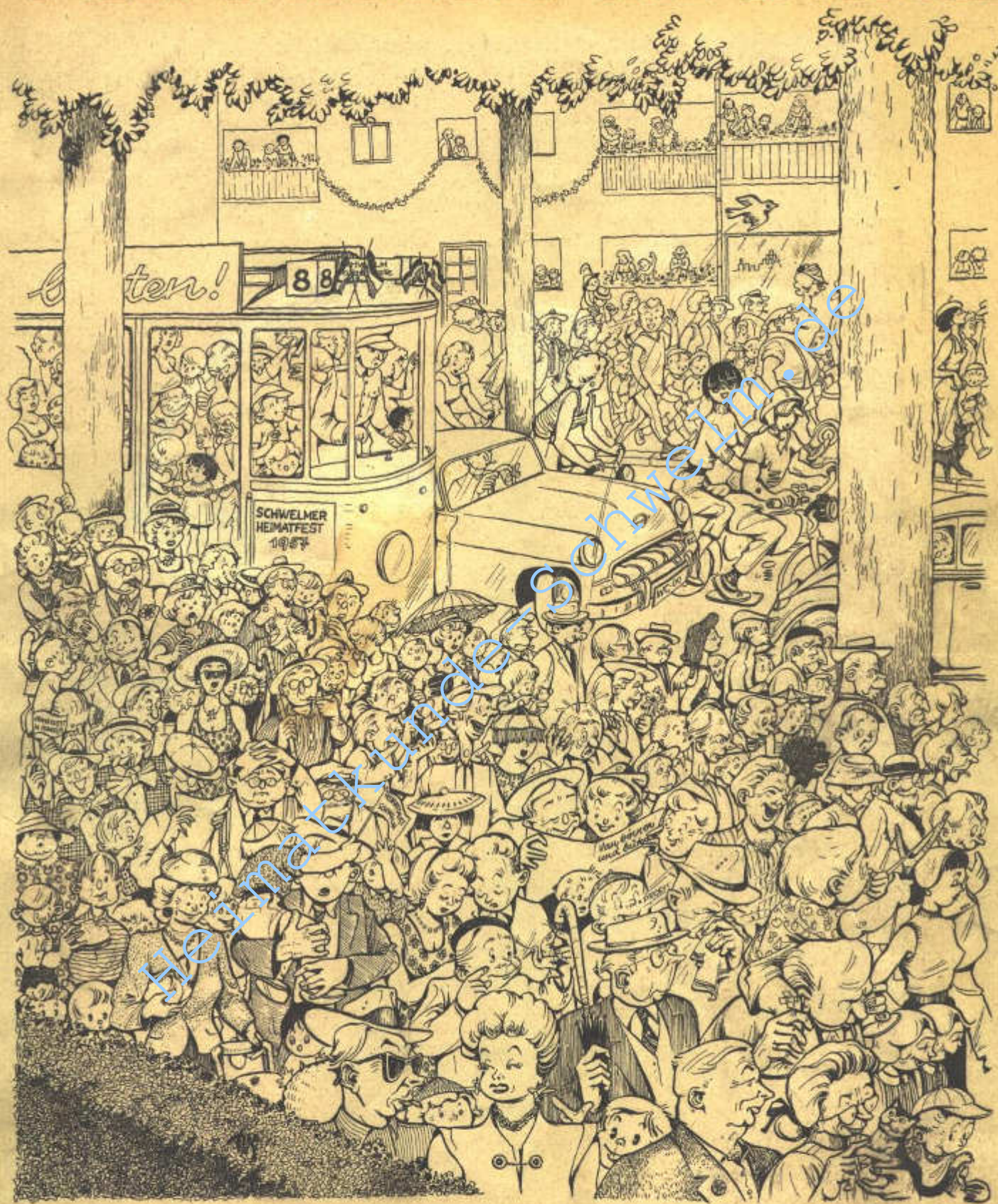


Van binnen un buten



Offizielle Festschrift der Schwelmer Nachbarschaften e. V.
Heimattfest vom 17. bis 21. August 1957



Zum Schwelmer Heimatfest 1957

»Van binnen un buten«,

das ist das Losungswort für unser diesjähriges Heimatfest. Auf das ganze Fest bezogen, heißt das, daß auch dieses Jahr wieder die festfreudigen Menschen van binnen und buten in unserem lieben alten Schwelm zusammenkommen, aus der Stadt selbst, aus den Nachbargemeinden, aus dem ganzen deutschen Vaterlande und sogar aus dem Ausland. Und was den Heimatfestzug betrifft, so werden auch in seiner bunten Wagen- und Gruppenfolge wieder, wie schon in den früheren Jahren, Dinge van binnen un buten, aus der Stadt und dem ganzen Lande, zu finden sein.

Vier Tage unbeschwerter Freude stehen uns bevor. Herzliche Grüße allen unseren Gästen. Ganz besonders heißen wir die zahlreichen alten Schwelmer willkommen, die van buten gekommen sind, um wieder einmal für ein paar Tage die Schwelmer Luft zu atmen. Möchten sie alle auf ihre Kosten kommen.

In einem Punkte allerdings darf die Festlosung 1957 nicht zur Wirklichkeit werden: Naß werden möchten wir nur van binnen, nicht van buten. Aber wie wir hören, hat die Dachorganisation der Schwelmer Nachbarschaften deswegen bereits erfolversprechende Verhandlungen mit der „Allgemeinen Wetterlenkungs GmbH Petrus & Co.“ eingeleitet. So wollen wir hoffen, daß auch in dieser Hinsicht alles gut wird.

Schwelm, Mitte August 1957

Homborg
Bürgermeister

Schlösser
Stadtdirektor i. V.

LIEBE HEIMATFESTFREUNDE!

Auch in diesem Jahr konnte der Festzug wieder durchgeführt werden. Daß dies möglich wurde, verdanken wir in erster Linie den Idealisten aus den Nachbarschaften, sowie der Stadtverwaltung, den Vertretern des Gaststätten-gewerbes und den vielen Gewerbetreibenden die den Festzug durch die Her-gabe eines Inserats für unsere Festzugzeitung unterstützten.

Ihnen allen sagen wir hiermit unseren herzlichsten Dank.

Schwelm, im August 1957

SHWELMER NACHBARSCHAFTEN E. V.
(Dachorganisation aller Schwelmer Nachbarschaften)

FESTZUGLEITUNG:

Das Präsidium
gez. Arno Blankenburg
1. Präsident

Der Vorstand
gez. Ernst Winkelsträter
1. Vorsitzender



PROGRAMM DES HEIMATFESTES 1957

Samstag, den 17. August 1957

- 16.00 Uhr Eröffnung der Kirmes inmitten der Stadt
19.30 Uhr Heimatfestabend alter Schwelmer im Saalbau Reuter
23.00 Uhr Einsetzung des Villicus vom Fronhof

Sonntag, den 18. August 1957

- 14.30 Uhr Heimatfestzug „Van binnen un buten“
Aufstellung des Festzuges im Bereich der Schützen- und Potthoffstraße. Um 14.30 Uhr ertönen 30 Sekunden lang die Sirenen. Zu diesem Zeitpunkt setzt sich der Nachtwächter und die ihm folgenden Nachbarschaften links am Zuge vorbei in Bewegung um an der Einmündung der Potthoffstraße in die Hauptstraße die Spitze des Zuges zu übernehmen.
Der Festzug bewegt sich durch folgende Straßen: Hauptstraße, Kaiserstraße, Schulstraße, Bahnhofstraße, Altmarkt, Kirchstraße, Hauptstraße bis zur Ehrentribüne. Die planmäßige Auflösung des Zuges erfolgt an der Tribüne etwa gegen 16.30 bis 16.45 Uhr.

Montag, den 19. August 1957

- 10.00 Uhr Siegerehrung im Hotel Sängenheim
(Interne Veranstaltung der am Festzuge beteiligten Nachbarschaften mit geladenen Gästen).

Dienstag, den 20. August 1957

- 14.00 Uhr Kinderfest auf dem Platz der Engelbertschule
15.45 Uhr gemeinsamer Zug zur Kirmes mitten in der Stadt Nach 22 Uhr: Höhenfeuerwerk

*Geschmückte
Häuser
erhöhen die
Festfreude!*

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger!

In wenigen Tagen beginnt unser Heimatfest. Wie in den Vorjahren, so wird uns dieser festliche Höhepunkt des Jahres erneut einen starken Zustrom auswärtiger Gäste bescheren. Viele davon sind alte Schwelmer, die mit ihrer Vaterstadt Wiedersehen feiern wollen. Alle aber wollen in diesen Tagen in unserer schön gewordenen alten Stadt Freude erleben.

Wir wollen dazu beitragen, daß dieses Erlebnis unserer alten Schwelmer und unserer vielen sonstigen Gäste, die wir erwarten, eindrucksvoll wird. Daher wollen wir unseren Häusern und unseren Straßen ein festliches Aussehen verleihen. Wir richten an alle Mitbürgerinnen und Mitbürger, insbesondere an Hausbesitzer und Gewerbetreibende, die herzliche Bitte, uns durch tatkräftige Mithilfe zu unterstützen. Wir bitten darum, alle Häuser zu beflaggen, denn wir wissen, daß unzählig viele Fahnen aller Art vorhanden sind. Wir empfehlen weiterhin, Wimpelketten von Haus zu Haus zu spannen und Girlanden an den Häusern anzubringen.

So sehr die bisher bei Heimat- und Volksfesten übliche Art des Schmückens mit Birkengrün gepflegt wurde, so möchten wir doch nach gemeinsamen Überlegungen darum bitten, Birkengrün in Form von abgeschlagenen Zweigen oder Stämmen an den Häusern nicht mehr anzubringen. Sie verwelken sehr rasch, sind schwer anzubringen und bieten oft schon nach wenigen Stunden ein trostloses Bild. Sie werden abgerissen und liegen dann auf den Straßen und Bürgersteigen herum. Diese Tatsache trägt nicht zu einem Gesamtbild der Sauberkeit und Schönheit bei.

Liebe Mitbürger und Mitbürgerinnen! Helfen Sie uns also alle, im Sinne der vorgenannten Ausführungen ein schönes Gemeinschaftswerk zu vollbringen, das den Gesamteindruck unseres Festes und unserer schönen Stadt noch verstärken soll.

SCHWELMER NACHBARSCHAFTEN E. V.

Arno Blankenburg

Ernst Winkelsträter

STADTVERWALTUNG SCHWELM

VERKEHRSVEREIN E. V. SCHWELM

Heinrich Homberg Paul Schulte
Bürgermeister Stadtdirektor

Horst Haarmann Dr. Hugo Siegart
1. Vorsitzender geschäftsführendes
Vorstandsmitglied



Unser Heimatfestzug

1957

Van binnen un buten



Erläuterungen und Abkürzungen: E = Einzeldarsteller, F = Fußgruppe oder Reitergruppe
W = Wagen, H = Heimatkundliche Darstellung aus der Zeit vor 1900

Spitzengruppe: (Nicht im Wettbewerb)

Der Oberrnachtwächter in traditioneller Aufmachung, das Wahrzeichen der damaligen Nachtwächterkirmes, eine in allen Festzügen wiederkehrende Figur.

Spielmanszug und Musikkapelle (50 Personen)
Spielmanszug der freien Sportvereinigung Schwelm und Musikzug der Freiwilligen Feuerwehr Schwelm in westfälischen Blaukitteln, wie sie früher in Schwelm getragen wurden.

Vorstandswagen

Vorstand der Dachorganisation Schwelmer Nachbarschaften e. V. als Festzugsleitung.

Standartenreiter mit Standarte der Stadt Schwelm

Präsidentenwagen

Präsidenten und Vicerräsidenten der Schwelmer Nachbarschaften e. V.

Die Nachbarschaften:

Im Wettbewerb stehende Gruppen
Bewertet werden **n u r** Bilder und Darstellungen mit Nummern

Die Reihenfolge der Nachbarschaften wurde ausgelost.

1. Nachbarschaft „Alte Post“

- 1 = W **Die Spardose des Heimatfestzuges**
Blumenwagen, soll darstellen, daß der Heimatfestzug nur durch Sparsamkeit und durch Fleiß der Idealisten finanziert werden kann.

2 = W **Post aus Übersee**

Blumenwagen, soll darstellen, wie vor vielen hundert Jahren eine Postzustellung über einen See erfolgt sein kann

3 = W **Unser Herz gehört der Heimat**

Blumenwagen, soll darstellen, daß alle Brüder und Schwestern diesseits und jenseits der Grenzen (also „van binnen un buten“) eine goldene Brücke schlagen müssen aus der Ferne zur Heimat.

2. Nachbarschaft Mittelstadt · zum Parlament

Standartenreiter mit Standarte dieser Nachbarschaft

Wagen mit Vorstand dieser Nachbarschaft

4 = W **Deutschland erwache**

Der Deutsche Michel wird auf seinem Sitz vor dem eisernen Vorhang von N e h r u hypnotisiert, während hinter ihm der Russe mit seinem Hammer zuschlägt.

5 = W **Atombombe**

Inmitten der Trümmer von Hiroshima diskutieren Staatsmänner über die Atombombe.

Spielmanszug und Musikkapelle

(35 Personen)
Tambourkorps „Einigkeit“ Wuppertal und Blatorchester Ennepetal-Vörde

3. Nachbarschaft „Gesellschaft Oberstadt“

Schildträger mit Schild dieser Nachbarschaft

Holländische Trachtengruppe

Die Nachbarschaft „De Burt“ aus Hengelo mit der sich die Nachbarschaft der Oberstädter in Freundschaft verbunden fühlen, in der Tracht ihres Vaterlandes.

6 = W Vom Schilderwald zum Schilderhaus — Vom Schilderhaus zum Schilderhäuschen

In einigen deutschen Städten hat man nicht ohne Erfolg damit begonnen, den wuchernden Verkehrsschilderwald abzuholzen. Die Oberstädter schlagen vor, ein gleiches auch in Schwelm zu wagen. Das kostbare, von Steuergroschen beschaffte Material soll aber nicht zur Müllkippe wandern, sondern soll, so meinen die Oberstädter, zur Behebung der Wohnungsnot Verwendung finden. Vielleicht käme es dabei zur Freigabe der Notunterkunft Turnhalle Schillerstraße. Ob zum Schilderhaus ein Schilderhäuschen gehört, mag der Zuschauer selbst entscheiden.

7 = F Rock' n' Roll

In der Oberstadt legen auch die hochbetagten Nachbarn noch eine „kesse Sohle“ aufs „Parkett“ und auch eine kleine Ballerina fand ein tanzfreudiges Publikum. Mit der Importware Rock' n' Roll setzen sich die Oberstädter ebenfalls auseinander. In den engen Gassen und Straßen dieses Stadtteils muß der Fußgänger die bei Rock' n' Roll üblichen Verrenkungen vollbringen. Schnellfahrende Fahrzeuge zwingen dazu.

8 = E Hauptmann von Köpenick

4. Nachbarschaft „Fronhof“

„Die“ Nachbarschaft (Reiterin)

Der Villicus des Fronhofes (Einführungswagen)

Der Villicus ist die traditionelle Figur des Fronhofes, er wurde vom jeweiligen Landesherrn eingesetzt und übte über den Fronhof und die diesem unterstellten Höfe Gerichtsbarkeit aus.

9 = F Falkner

2 Reiter mit lebenden Jagdfalken

10 = H Zusammenschluß von Jülich-Berg und Cleve-Mark im Jahre 1496

Durch die Verlobung der fünfjährigen Maria von Jülich-Berg mit dem sechsjährigen Erbprinzen Johann von Cleve-Mark in Burg an der Wupper, im Jahre 1496, ist bereits die Vereinigung der Länder am Niederrhein und an der Ruhr zu dem bedeutendsten Territorium des Westens angebahnt worden. Im Rahmen der Vergünstigungen welche aus diesem Anlaß erreicht wurden, erhielten die Schwelmer die Stadtrechte (Binnenlü), die auf Protest (der Butenlü) wieder verloren gingen. Binnenlü = Schwelmer und Fronhofer Butenlü = Winterberger und Möllenkotter

11 = W Beitrag der Fronhofer zum geophysikalischen Jahr

Der Wettlauf der Großmächte, den größten Erdsatelliten abzuschließen, veranlaßte die Nachbarschaft Fronhof zum Bau einer neuen Rakete.

12 = E Vorsicht!

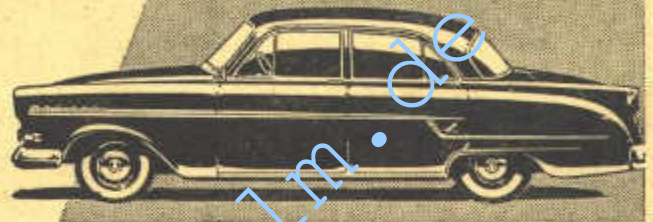
Eine politische Glosse

13 = F Schwälmer und Schwelmer

Eine Trachtengruppe („van binnen un buten“)



Den Wünschen vorausgeeilt



OPEL bietet jetzt auch serienmäßig den gesteigerten Komfort. Im KAPITÄN „L“ ist alles beisammen: von den komfortablen Einzelsitzen mit Ruhestellung bis zur Scheibenwaschanlage, vom beleuchteten Kofferraum bis zum Rückfahrcheinwerfer. Eine Fülle zusätzlicher Details bietet Wesentliches, bereichert die KAPITÄN-Ausstattung. - Eine wertvolle Ergänzung im Programm des Fortschritts:

KAPITÄN 

Die beste Information: eine Probefahrt

CREMER & PILCKMANN

OPEL-DIREKTHÄNDLER

SCHWELM

Milsper Straße - Telefon 2091

5. Nachbarschaft „Ossenkamp“

14 = W Schwelm van binnen un buten

ein standfester Eckpfeiler des Westfalenslandes

Im Zuge der Eingemeindungen anfangs dieses Jahrhunderts wurden der Nachbarstadt Wuppertal die der Stadt Schwelm benachbarten Gemeinden Langerfeld, Jesinghausen, Blombacherbach, Vogelsmühle, Beyenburg, Nächstebreck u. a. zugeschlagen. Schwelm aber hat sich als standhafter Eckpfeiler Westfalens mit Erfolg gegen die Eingemeindung gewehrt.

15 = H Emil Rittershaus, der Dichter des Westfalenliedes

Ihr mögt den Rhein, den stolzen preisen,
der in dem Schoß der Reben liegt.
Wo in den Bergen ruht das Eisen,
da hat die Mutter mich gewiegt.
Emil Rittershaus wurde in der Nähe Langerfelds geboren und war Schüler am Schwelmer Gymnasium. In der Nähe dieser Schule wurde nach ihm eine Straße benannt.

16 = E Wann kommt Mutti heme?

soll darstellen, wie in den letzten Jahren die Erziehung unserer Jugend gelitten hat, weil Vater und Mutter zur Arbeit gehen und die Kinder sich in dieser Zeit meist selbst überlassen und ohne Aufsicht sind.

Spielmannszug und Musikkapelle
(46 Personen)

Spielmannszug der freiwilligen Feuerwehr Ehrenberg und Musikzug Hagen

6. Nachbarschaft „Brunnen“

Brunnenhäuschen (Wagen)
Symbol dieser Nachbarschaft

17 = H Eisenerzabbau am Schwelmer Brunnen

In den 90er Jahren wurden am Brunnen Eisenerz im Tagebau gegraben und am Bahnhof Schwelm verladen. Dieser Abbau hatte zur Folge, daß die Wasseradern die den Schwelmer Brunnen speisten, dem man Heilkraft zuschrieb, versiechten. Die roten Berge am Schwelmer Brunnen sind Überbleibsel des damaligen Stollenbetriebes

18 = W Ein König ohne Untertanen

In aller Freundschaft stellten die Brunner heraus, wie nachteilig es sich auswirken kann, wenn „Müde“ Untertanen ihren König mit Unternehmungsgeist, Geld und Plänen die Mitarbeit versagen. Das Bild soll anregen und beweisen, daß es ohne Idealismus nicht geht, selbst dann nicht, wenn sich die „Regenten“ die größte Mühe geben.

19 = W Nachbarschaft beim Bau

Komische Darstellung, die nochmals bestätigen soll, was zum Erfolg führen kann. Der Wagen zeigt drei Gruppen von Mitarbeitern:

1. Solche die aus Idealismus voll und ganz dabei sind
2. Solche, die wohl gerne möchten, aber immer alles falsch machen
3. Solche die nur viel reden und am liebsten Bier trinken

GASTSTÄTTE

Herbert Kaufmann Hauptstraße

Komm' glät mä:
an dä Klämsdage giet
et lauen Fusel un
Dröppelbeer so vüell
giet wöt, do vör läwer
saftige Priese.

ELEKTRISCHE
KRAFT- UND BELEUCHTUNGSANLAGEN

jeder Art

plant liefert schafft

PAUL WAGNER

Elektronmeister

Fernruf 2017 SCHWELM Bahnhofstr. 39

Die älteste Wäscherei am Platze

Walter Schroers

Schwelm, Kirchstraße 8

liefert Ihnen die preiswerte

Naßwäsche · Trockenwäsche

Mangel- und schrankfertige Wäsche

Die führende Tageszeitung

im ENNEPE-RUHR-KREIS

WESTFALISCHE
RUNDSCHAU

in SCHWELM:

Hauptstraße 101 - Fernruf: 2575

20 = E Klätsch naat, van binnen un buten
Fußgänger im Regen, von innen und außen
naß

7. Nachbarschaft »Heimatsfreunde Loh«

Der Loher Strohhut
Symbol dieser Nachbarschaft

21 = H Das erste Schwelmer Stadtwappen um 1600
Darstellung des um das Jahr 1600 gültigen
Stadtwappens

22 = F Die unglücklichen Zwillinge
Ein Problem unseres Atomzeitalters
„gleich geboren, ungleich ernährt“

23 = E Der Lottokönig
Wer zuletzt lacht, lacht am besten

24 = W Es waren zwei Königskinder
Das zweigeteilte Deutschland. Die Sehnsucht
des deutschen Volkes nach Wiedervereinigung
soll hier versinnbildlicht werden.

25 = F Fasse dich kurz
Frei nach Shakespeare. — „Drauf“
„Sein oder Nichtsein, das ist hier die Frage“
Spielmannszug und Musikkapelle
(50 Personen)
Tambourkorps „Frisch auf“ Kalkum und
Musikzug der Freiwilligen Feuerwehr
Radevormwald

8. Nachbarschaft »Oehde e. V.«

26 = W Die Märchenerzählerin
Das Bild dieses Einführungswagens versinn-
bildlicht die friedliche romantische Beschau-
lichkeit einer vergangenen geruhsamen Zeit
und soll den krassen Gegensatz unterstrei-
chen zu der hektischen Unrast des heutigen
betriebsamen Zeitalters, aus dem die hier
nachfolgenden „aktuellen Märchen“ ausge-
wählt wurden

27 = E Hokus-pokus-fidibus
(Der rasende Reporter)
Ein Musterexemplar des vom Sensationshun-
ger des Publikums und von der Geschäfts-
tüchtigkeit eines Verlegers gehetzten Bericht-
erstatters, der nur noch nach der modernen
Devise „Tempo“ arbeitet.

28 = W Bäumchen rüttel dich
Eine Persiflage auf die gegenwärtige Situati-
on im Wahlkampf dem Inland und Ausland
„van binnen un buten“ mit unterschiedlichen
Interessen zusehen

29 = W Knusper, Knusper kneiken
(Wer knuspert an meinem Häuschen)
Der sagenhafte Juliusturm unseres Bundes-
finanzministers wird sowohl vom deutschen
Vogel Strauß, „von binnen“ als auch von dem
durch den Suez-Krieg leicht lädierten briti-
schen Löwen „van buten“ zur Organisation
und Reorganisation ihrer Streitkräfte ange-
knabbert.

★

Weine - Spirituosen
Parfümerien

Drogerie

H. u. G. Brieden

SCHWELM · TELEFON 2748-49



alles in einer Kombimaschine

RECORD-WINKELSTRÄTER SCHWELM

Hut-Messelken Seit 1904 vormals Heinrichs

Größte Auswahl in Herrenmarkenhüten in allen Qualitäten
und Quantitäten

Mützen - Hemden - Krawatten - Unterwäsche

Wußten Sie schon? - - -
daß wir unseren Fotowerkstätten ein
Agfacolor-Labor angegliedert haben?
Ihre Farbaufnahmen sind bei uns in guten Händen

Fotohaus Erich Dämmer
Mittelstraße 2 Ruf 2729



- 30 = W **Märchenerzähler von heute** (Doppelwagen)
 Der moderne Märchenerzähler von heute ersetzt das gute alte Märchenbuch durch Wahlplakate
 „Doch nach der Wahl sieht oftmals manches anders aus“

9. Nachbarschaft »Müöllenkuoatten«

Nachbarschaftsschild
 Träger mit Schild dieser Nachbarschaft
Standartenreiter
 mit Standarte dieser Nachbarschaft

- 31 = F **Das letzte Pferd**
 Die Anzahl der Pferde ist in Schwelm soweit zurück gegangen, daß bald die Zeit kommen wird, in der die Anzahl der Tierärzte größer ist, als die der Pferde
 Hier bemühen sich bereits schon z w e i Tierärzte um ein Pferd.

- 32 = E **Straßenkehrmaschine**
 Schon lange sollte unsere Vaterstadt mit Kehrmaschinen ausgerüstet sein. Leider blieb der so sehnlichst erwartete Fortschritt aus. Das Königreich Möllenkotten läßt es sich nicht nehmen, der Stadt und ihrer Bevölkerung eine Neuverfindung vorzuführen, die nach Bewährung dem städt. Bauhof übergeben werden kann.

- 33 = H **Femgericht im Amtsbereich Möllenkotten**
 Auf dem Gelände des ehemaligen Schulthofes (Jetzt Besitztum Erben Müller) tagte vor zweihundert Jahren das Femgericht Möllenkotten. Die Gerichtsverhandlungen, bei denen immer nur kleine Delikte verhandelt wurden, fanden im Freien statt und zwar an einem für diesen Zweck geschaffenen Steintisch und der dazu gehörenden Steinbank. Beides, Tisch und Bank ließ der spätere Besitzer dieses Grundstücks, Herr August Müller naturgetreu nachbilden und aufstellen. Der Wagen soll eine Gerichtsverhandlung mit entsprechender Besetzung des Femgerichts wiedergeben.

10. Nachbarschaft »Winterberg«

Standartenreiter
 mit Standarte dieser Nachbarschaft
Winterberger Festzugbauer (im Wagen)
 Ein Zeitbild um die Jahrhundertwende

DAMEN - HAARPFLEGE - SALON
 PARFÜMERIE

HUGO WERNST

Schwelm, Barmer Str. 2
 Fernruf 3211

Mitglied der ARTISTIQUE DE PARIS

trink **Bluna** *das gute*
Fruchtsaftgetränk

Hermann Pathmann

Güternahtverkehr · Möbeltransporte
 schnell - prompt - sicher

Schwelm, Lerdnerweg 6 - Fernsprecher 2270

H - E - P - A



MODERNE BELEUCHTUNG
 ELEKTRISCHE HAUS- UND
 KÜCHENGERÄTE

SCHWELM
 Wilhelmstraße 17

EDUARD **Schwamborn**

gegründet 1877

Das Fachgeschäft für

Hausrat · Glas · Porzellan
 Öfen · Herde

Den guten

Schuh vom

SCHUHHAUS **Michael**
 SCHWELM/WESTF. · HAUPTSTR. 59

34 = W Schwelmebad

Prunkwagen mit dem Hinweis auf das schönste Freibad der Heimat

35 = H Kohlenmeiler

In den Jahren um 1700 und auch noch später wurde in den Waldungen am Vesterberg (an der Straße von Winterberg nach Beyenburg) Holzkohle hergestellt. Die Meiler waren aufgeschichtete Holzäste, die mit Erde, Sand und Rasenboden abgedeckt und angezündet wurden. Das Holz verkohlte dann unter der Abdeckung und lieferte so die für die damalige Eisenindustrie so notwendige Holzkohle. — Die Stellen, an denen solche Meiler früher angelegt waren, sind heute noch zu erkennen.

11. Nachbarschaft »Ächte dä Müer«

Vorstandswagen

Wagen mit dem neuen Vorstand dieser Nachbarschaft

36 = W Trümmer der Nachbarschaft

37 = W Wiederaufbau der Nachbarschaft

Vor zwei Jahren stand die Nachbarschaft durch mißliche Verhältnisse vor dem endgültigen Untergang. Doch ließ dies einigen Idealisten keine Ruhe, sie blieben der Nachbarschaftsidee treu und haben es verstanden, noch vor dem Heimatfestzug aus den Trümmern eine Nachbarschaft wieder aufzubauen, die in Zukunft allen Stürmen gewachsen sein wird.

12. Besuch aus Gevelsberg

Beitrag unserer Gevelsberger Kirmesfreunde zum Festzug.

13. Besuch aus Langerfeld

Beitrag unserer Langerfelder Freunde vom „Bezirksverein Wuppertal-Langerfeld“ zum Festzug

Durch Beteiligung der Gevelsberger und Langerfelder Freunde soll die Verbundenheit mit dem Schwelmer Heimatfestzug zum Ausdruck gebracht werden. Schwelmer Gruppen machen mit dem Präsidentenwagen bei den Veranstaltungen der Gevelsberger Kirmesfreunde und des Langerfelder Verkehrsvereins Gegenbesuche

78

GASTHAUS *Zum Eisbeinhaus*

Schwelm - Altmarkt / Bes. Walter Bahr

Der Anziehungspunkt

im Herzen der Stadt Schwelm

DAS FACHGESCHÄFT FÜR GUTE

Polstermöbel - Betten - Teppiche

Gardinen - Lederwaren

Fritz Altenoz

Hauptstraße 113 · Ruf 2574

... und die Blumen vom



Schwelm, Hauptstraße 44

„Knötterkopp“ der bekannte Magenlikör

Kornbrannt-
wein-
brennerei
und
Likörfabrik

Heinrich Habel

Post Uellendahl 78 - Tel. 490 Haßlinghausen

E. W. Kasokat · J. Heitschötter

Schwelm

Getränke und Spirituosengroßhandlung

Bahnhofstraße 73

Telefon 3189

Die Festzugleitung bittet:

Eltern achtet auf Eure Kinder. Sorgt bitte dafür, daß niemand vom Bürgersteig in die Fahrbahn tritt, wenn der Festzug vorbeizieht. Ganz besonders legen wir Wert darauf, daß beim „Bonbonregen“ vom Präsidentenwagen Ordnung gehalten wird und nicht durch unüberlegtes Hinzuspringen Festzugteilnehmer oder Zuschauer gefährdet werden.

Denkt auch bitte daran, daß die von der Stadtverwaltung mit großem Aufwand errichteten Anlagen und Grünflächen nicht betreten oder gar beschädigt werden.

Bei den Anfahrten der Nachbarschaften zum Aufmarschgelände und bei der Abfahrt nach Auflösung des Zuges bitten wir, unter allen Umständen die Fahrbahn frei zu halten.

Bedenke bitte auch, daß übermäßiger Alkoholgenuß Dir, den Deinen und anderen Mitbürgern die Freude am Heimatfest verdirbt.

Unterstützt beim Einkauf solche Geschäfte, die uns helfen. Sie sind gekennzeichnet durch das Schild:

Dieser Betrieb unterstützte den Schwelmer
Heimatfestzug
„Van binnen un buten“

Gebt der Stadt ein festlich Bild!

Wie im Vorjahr, so richten wir auch jetzt wieder die Bitte an die Schwelmer Bevölkerung ihre Freude am Heimatfest und dem Festzuge durch Ausschmückung der Häuser zum Ausdruck zu bringen.

Bei der Ausschmückung ist unbedingt darauf zu achten, daß Girlanden, die quer über die Straße gespannt sind, so hoch angebracht sein müssen, daß die Fahrzeuge mit ihren Aufbauten nicht behindert werden. Girlanden müssen eine Mindesthöhe von 4 mtr. haben. Tieferhängende Girlanden gefährden die Aufbauten im Heimatfestzug.

Bringt Fahnen heraus, dann werden sich alle freuen, die in mühsamer, selbstloser Arbeit an dem Zustandekommen der großen vaterstädtischen Werbung mitgewirkt haben. Aber auch die Besucher werden sich freuen!

Darum

Fahnen heraus!

Die Schwelmer Nachbarschaften

Ein altes

**SHWELMER
EINZELHANDELS-GESCHÄFT**

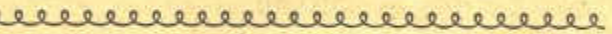
wünscht einen guten
FESTZUGVERLAUF



GASTSTÄTTE

RATSKELLER

Inh. Jakob Pickenhahn



empfeilt zum Heimatfest gepflegte Speisen und Getränke

Für Unterhaltung ist bestens gesorgt

Fischkonserven, Röucherwaren sowie frisch gebackenes Fischfilet und Frikadellen

Fischhalle Kirchstraße 20

Ältestes Fachgeschäft am Platze
Imbißstube am Kirmessonntag geöffnet

GASTSTÄTTE TACKENBERG

Inhaberin: E. Möller
Schwelm, Hauptstraße 31

HILDE PLATTE

Tabakwaren - Fachgeschäft
SCHWELM · HAUPTSTRASSE 31

Otto Weinreich

Gaststätte

Hauptstraße 34

empfeilt sich allen Gästen - gepflegte Getränke

angenehmer Aufenthalt



*Van binnen
un buten.*

Warum Motto zum Heimatfestzug?

Der erste Festzug, 1935, wurde namenlos als Kirmesfestzug gestartet. Im Anfang lag die Tat und die war sehr ermutigend für die Männer der Gründerzeit, denn, obwohl dieser Kirmeszug — es bestanden bekanntlich noch keine Nachbarschaften,

die ihn gestalteten — noch recht primitiv war, brachte er den Schwelmern und tausenden auswärtigen Besuchern doch große Freude und Ueberraschungen. Der Volksmund war es denn auch, der ihm nachträglich die Bezeichnung „Dä Koalenzug“

gab, und das war Anlaß, ihm alljährlich „von amtswegen“ ein Motto zu geben. 1936: Frögger un van Dage, 1937: Dä Saake löppt, 1938: Vie holt bineen, 1949: Genau as frögger, 1950: 1200 Joahr, Schwelm wie et es un woar, 1951: Lo mä goahn, 1952: Nu kür Du, 1953: Do büsse platt, 1954: Kiek es do, 1955: Uemmer wat Nigges, 1956: Us kann nümme.

Das Motto soll Leitgedanke des Heimatfestzuges sein, ohne daß seine Ausgestaltung bei den einzelnen Darstellungen den Nachbarschaften damit zur Bedingung gemacht wird. Jedes Motto hat eine gewisse Deutung, die anregend zur Gestaltung sein soll. Der Freizügigkeit der Nachbarschaften sind aber in dieser Beziehung keine Grenzen gesetzt, vielmehr weitgehender Spielraum gelassen. Und das ist gut so, weil nur so dem Festzug die Vielseitigkeit erhalten bleibt, die der Beschauer so sehr liebt. Der Schwelmer Heimatfestzug ist eine Gemeinschaftsarbeit der Nachbarschaften, die bewußt vielseitig sein soll. So wie in jeder Gemeinschaftsleistung jeder Mitgestalter von seiner Eigenwilligkeit und Eigenart im Interesse der Gesamtgestaltung etwas aufgeben muß, so bitten wir auch die Zuschauer, in ihrer kritischen Betrachtung stets den guten Willen aller Gestalter des Festzuges zu erkennen, der ihnen in seiner Vielseitigkeit Freude schenken soll. Das Festzug-Programm soll den Zuschauern Leitfaden sein. „Van binnen un buten“ (Von innen und außen) lautet das Motto dieses Festzuges, und der aufmerksame Betrachter wird in zahlreichen Bildern erkennen, was „Van binnen un buten“ im Leben und in der Politik sich tut. Dazu wünschen wir allen viel Freude und viel Vergnügen!

Wir danken

allen Unternehmern, Fabrikanten und Gewerbetreibenden
für die freundliche Unterstützung,
die sie uns durch die Aufgabe eines Inserats
in dieser
„Festschrift der Schwelmer Nachbarschaften“
zur Gestaltung des Heimatfestzuges
zuteil werden ließen.

Schwelm, im August 1957

Schwelmer Nachbarschaften e. V.

»Festzugleitung«

Das Präsidium :

i. A. Arno Blankenburg
1. Präsident

Der Vorstand :

i. A. Ernst Winkelsträter
1. Vorsitzender

Dä Brämmeten un dat Wieppschenness

Fröger woar dat ne afgemakte Saake, dat dä Blagen Him-
merten (Himbeeren), Brämmeten (Brombeeren), Wolperten
(Waldbeeren) un Preiselbäen (Preiselbeeren) im Busch un
an Hiergen (Hecken) saiken mochen, wann im Hiärwes dä
Tied dofö do woar.

Met Kiörfkes, Bläkbössen un Eimerkes trocken dä Blagen
dann los un woar'n stolz, wenn se det Oawens met vollem
Kiörfken no Huuse koamen. Fö dä Öllsche woar dann wat
gefällig. Dat Tüges wuer dann gewaschen und ingemaket
oder et wuer Saape oder Schelee gemakken, domet me dän
ganzen Winter wat op dän Disch te brengen hadde. Van Daage
giet et sowat kuum noch, wo me doch ales feddig koopen
kann.

So trocken enmool so ower acht Blagen loss durch dat Fuoss-
luock (Fuchsloch) un dä Hiemelstrappe rop noam Ländken,
üm in dä Büsche Brämmeten te seiken. Brämmeten gaw et
do uowen te Hooppe, un Friedken woar so stolz as ne Aspe,
as et sien Kiörfken te erste voll hadde. Dann satt et sik an
den Auwer, um sik te ressen. Äwer wat woar dat? Et kribbel-
de un krabbelde iüwerall, un as sik Friedken dat es richtig
bekeek, soat et midden in een Wieppschenness (Wespennest)
un schreide, as ow et dofö betallt kreeg. Dä anderen Blagen
leipen no dä Biekke, mokken ähre Koppdäuker un Täschen-
däuker naat un wollen Friedken in siene Not helpen. Äwe dä
Wiepschen wussen sik te wähen un stooken alles, wat se
für den Stachel kreegen.

As dä Blagen dann no Huuse koamen, kann mä se kuum noch
wieerkennen. Dicke ogelopene Gesichter, dicke Hiänne un
Beene, so koamen se met äere Brämmeten angetrocken.

Un immer wenn det Sunndagesnommidags bi dä Stuten-
büötters ok Brämmetenschelee op dän Disch koam, moch
Friedken an dä Wiepschen denken. Dä Öllsche sag dann
mols: „Du dummet Fraumensch, wiäss wuoll jetz im Liäwen
biätter oppassen, wo du di hensettes.

Ek kenne Friedken, un weet ok, dat et guot opgepasst hiät,
denn et satt sik fietien Joahr später in dat waame Ness von
ährem Kaal.



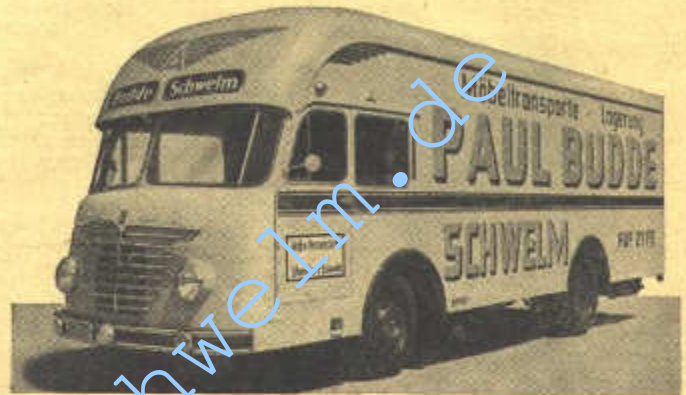
„Gustav, giew et op! — Eck glöwe, do unnen wuont ümmes.“

Bürobedarf
Büromöbel
Büromaschinen

Gebr. Voswinkel

Unter den Arkaden

Ruf 2014



Möbeltransporte

seit 1887

Umzüge

Klavier- und
Flügeltransporte

Möbellagerung

Gestellung
von Kleiderkisten

Kisten und Packer für
Porzellan usw.

Umzugsversicherung

Über 145 Jahre



Türschloß- u. Baubeschlagfabrik

Bever & Klophaus

Schwelm i. W.

Fr. Thielmann

BUROMASCHINEN · BÜROEINRICHTUNGEN · ORGANISATIONSMITTEL

Schwelm, Hauptstraße 84 - Fernruf 2168

Von der Idee bis zum Erfolg

Bei vollster Würdigung unseres großen Schwelmer Heimatfestes mit seinen Sonderveranstaltungen bleibt der Heimatfestzug doch Mittel- und Höhepunkt der festlichen Tage, der nicht allein fremdenverkehrswerbend in Erscheinung tritt, sondern auch unserer Schwelmer Bürgerschaft Freude in den Alltag tragen soll. Hierfür haben sich die Schwelmer Nachbarschaften in den Dienst der Sache gestellt und doch ist sie nur eine Nebenaufgabe der Schwelmer Nachbarschaften, die ihr Hauptwirkungsfeld in einer gegenseitigen Nachbarschaftshilfe, der Pflege guter Nachbarschaft in der Bürgerschaft und der Geselligkeit sehen. Darüber hinaus aber auch Anregungen und Wünsche aus dem Nachbarschaftsgebiet an die Stadtverwaltung und andere Körperschaften herantragen.

Die Organisation

Die gemeinsame Durchführung des Heimatfestzuges aber erfordert eine Spitzenorganisation zur Lenkung aller mit dem Heimatfestzug zusammenhängenden Aufgaben und Klärung aller Fragen. Nachdem der Verkehrsverein, dem auch die organisatorischen Aufgaben des Heimatfestzuges unterstanden und durch ihn in bester Weise durchgeführt wurden, infolge der Ausweitung des Heimatfestes weitere organisatorische Belastungen auf sich nehmen mußte, wurde auf Vorschlag des Verkehrsvereins in Zusammenwirken mit der Stadtverwaltung eine Dreiteilung der Aufgaben des Schwelmer Heimatfestes durchgeführt.

Danach sind verantwortlich:
die Stadtverwaltung für die Durchführung der „Kirmes mitten in der Stadt“,

die Nachbarschaften für die Gestaltung und Durchführung des Heimatfestzuges,

der Verkehrsverein für alle übrigen für das Heimatfest erforderlichen Voraussetzungen und Veranstaltungen als da sind, Heimatfestabend, Kinderfest, Verkehrsregelung, Werbung, Feuerwerk usw.

Um die von den Nachbarschaften übernommenen Aufgaben durchführen zu können, wurden vor einigen Jahren die „Schwelmer Nachbarschaften e. V.“, als Dachorganisation aller Schwelmer Nachbarschaften gegründet. Dieser Dachorganisation gehören neben allen Oberrachbarn vier Präsidenten, der 1. Vorsitzende, sein Stellvertreter, ein Kassenvwart, ein Protokollführer und ein Inventarverwalter an.

Verantwortlich für dieses Gremium ist der erste Vorsitzende der Dachorganisation. Dieser beruft seine Getreuen bereits im Januar jeden Jahres zur Wahl des Motto für den Festzug des Jahres zusammen. Ist das Motto gewählt, dann ist die erste Aufgabe, die Finanzierung des Festzuges sicherzustellen. An der Finanzierung beteiligen sich mit je einem Zuschuß die Stadtverwaltung und das Gaststättengewerbe. Ein großer Teil der Ausgaben wird aber gedeckt durch die Herausgabe der „offiziellen Festzeitung der Nachbarschaften“.

Die Geschäftswelt ist damit Mitträger der Ausgaben für den Festzug, in dem sie mit großem Verständnis für die verkehrswerbende Wirkung des Festzuges durch Inserate in der Festzeitung die Arbeit unterstützt.

Scheint die Finanzierung gesichert, wird vom Vorstand ein Haushaltplan aufgestellt, bei dem jahrelange Erfahrungen wesentlich zum Gelingen beitragen. Der Entwurf zum Haushaltplan wird in einer für diesen Zweck einberufenen Versammlung von Oberrachbarn, Präsidenten und Vorstandsmitgliedern der Dachorganisation in allen Teilen reiflich geprüft und durchgesprochen und anschließend als endgültiger Haushaltplan beschlossen.

Einnahmen und Ausgaben sind in Einklang zu bringen

Hier sind die Einnahmen aus Zuschüssen der Stadt, des Gaststättengewerbes, aus Inseraten, Verkauf der Zeitungen usw. wohlüberlegt mit den Ausgaben, wie Zuschüsse an die einzelnen Nachbarschaften, für Musikkapellen, Vorstands- und Präsidentenwagen, Erstellung der Zeitung und nicht zuletzt für den Bonbonsegen, den der Präsidentenwagen für die kleinen Zuschauer bereithält, sowie für sonstige, durch den Festzug bedingte Ausgaben, wie Versicherung, Porti usw. in Einklang zu bringen.

Vorstand, Präsidenten und Oberrachbarn arbeiten selbstlos und ohne Vergütung, ohne Spesenerstattung oder dergl. Ist der Haushaltplan genehmigt, werden bereits im April die Musikkapellen im Rahmen der bewilligten Mittel verpflichtet. Inzwischen waren die einzelnen Nachbarschaften eifrig dabei, Ideen für die von ihnen als Beitrag zum Festzug zu stellenden Wagen, Gruppen oder Einzeldarsteller zu finden und sind dabei sehr geheimnisvoll, weil jede Nachbarschaft mit ihren Leistungen die andere zu übertreffen versucht. Was man plant, bleibt in den Nachbarschaften sehr geheim. Im Mai erfolgt die Ausgabe der Meldeformulare. In diesem Formular legt jede Nachbarschaft endgültig fest, welche Wagen, Gruppen und Einzeldarsteller sie im Festzug bringen will. Gleichzeitig wird angegeben, welche Länge die Gruppe der Nachbarschaft (im Stand) ausmacht, wieviel Wagen, Trecker, Pferde und Personen mitwirken. Diese Angaben sind für Aufmarschraum, Versicherung usw. wichtig.

Die ausgefüllten Meldeformulare werden bis zu einem durch Beschluß der Versammlung festgesetzten Termin beim ersten Vorsitzenden verschlossen eingereicht und je nach Eingang mit laufenden Nummern versehen. Das hat den Zweck, Doppeldarstellungen im Festzug zu vermeiden. Wer eine Idee meldet, die eine Nachbarschaft bereits gemeldet hat, muß auf die Ausführung der zuletzt gemeldeten Idee verzichten. Inzwischen aber werden die Inserate für die Festzeitung erworben und Beiträge für diese Zeitung, Döhnkess und Vertheilkes, zusammengetragen.

Saalbau REUTER

Ruf 2213

am Brunnen

hält sich bei
Festlichkeiten u. Konzerten
bestens empfohlen

Seit 1882

Caspar Eckhoff Söhne

Kohlenhandlung - Landesprodukte

Heizoel

SCHWELM - Döinghauser Straße

Jugendbücher ●

Romane ●

● Reiseführer

● Landkarten

aus der BÜCHERSTUBE

Eberhard Kamp

Schwelm, Hauptstraße 47

FERDINAND GÜNTHER & CO.

- KOHLEN- UND
- BAUSTOFFHANDLUNG
- HEIZOEL

SCHWELM, Bahnhofstraße 67 - Telefon 2393



MARKANA

Metallwarenfabrik

WASSERMEYER & CO.

SCHWELM

Spezialfabrik für:

Fahrrad-Vorderradgabeln

Teleskop-Federgabeln

Rheinpreußen-Kraftstoffe

Wagenpflege

HANS SCHÄFER

Kraftfahrzeuge

Wuppertal-Langerfeld

Schwelmer Straße 177

Am 30. Juni ist es dann soweit, daß die nur dem ersten Vorsitzenden zugänglichen Meldungen von diesem geöffnet und zusammengestellt werden. Diese Zusammenstellung bildet die Festzugfolge für den Festzug.

Jetzt kann man ruhig darüber sprechen

Mit Meldeschluß kann keine Nachbarschaft ihre Meldung umwerfen, ergänzen oder kürzen. Es kommt damit auch die Zeit, wo die Nachbarschaften offen von ihren Ideen und Beiträgen zum Festzug sprechen, ja sich sogar gegenseitig bei der Beschaffung von Wagen, Pferde und Baumaterial für die Ausgestaltung der Wagen helfen. Bei den Nachbarschaften hat dann ein Wirken und Schaffen an, daß es eine wahre Freude ist, dort zuzusehen. Da werden auf Wagen die einzelnen Darstellungen gezimmert, gesägt, genagelt, gestrichen, gebastelt, um die Idee, die man in wochenlanger Arbeit gefaßt hat, zu gestalten.

In der Zwischenzeit werden vom ersten Vorsitzenden Wertungsrichter verpflichtet. Die Wertung oder die Prämisierung des Festzuges erfolgt nach einem bestimmten System, das in den letzten Jahren immer mehr verfeinert wurde. Das jetzt geltende Wertungssystem ist in mehreren Versammlungen eingehend diskutiert und am Ende von der Versammlung, die ja aus Leuten besteht, die fast 20-jährige Erfahrung auf diesem Gebiet haben, beschlossen worden und zwar einstimmig. Hier soll mit Freude festgestellt werden, daß selbst die heftigsten Debatten mit Anstand und Humor geführt und überhaupt alle Beschlüsse des letzten Jahres einstimmig gefaßt wurden.

Die Wertung und die am Heimatfest-Montag stattfindende Preisverkündung sind ureigenste Sache der Nachbarschaften. Das möge man bedenken, wenn man glaubt, das System bevormunden zu müssen. Zur Prüfung ernstgemeinter Kritik aus berufenem Munde sind die Nachbarschaften, jedoch immer bereit. Das Wertungssystem ist jedoch von den alten Leuten „vom Bau“ derart ausgefeilt, daß es voll und ganz den Zweck erfüllt, der erwartet wird. Nicht um große Siegerpreise soll es hier gehen, sondern um eine Bewertung der von den Nachbarschaften geleisteten Beiträge zum Festzug und Ansporn für spätere Festzüge.

Etwas über die Wertung

Die zur Verschwiegenheit verpflichteten Wertungsrichter werten ganz nach eigener Erkenntnis, jeder von zwei verschiedenen Standorten aus, jedes mit Nummer versehene Bild nach Punkten. Sie vergeben je 1 — 5 Punkte für

- Originalität der Idee
- Ausführung der Idee
- künstlerische Ausgestaltung der Idee

und tragen diese Punktzahl, unabhängig von einander, in die vorbereiteten Felder der Wertungstabelle ein. Dazu werden Fleißpunkte für die Leistung der von den Nachbarschaften erstellten Wagen usw. vergeben. Nach Beendigung des Festzuges geben die Wertungsrichter die von ihnen ausgewerteten Tabellen an das Preisgericht ab. Dort werden die einzelnen Punkte zusammengestellt, addiert und subtrahiert und damit liegen die Punkte für jedes im Festzug gezeigte Bild (Wagen, Gruppe oder Einzeldarsteller) endgültig fest und dürfen nicht mehr geändert werden. In der Nacht wird das Ergebnis im Vervielfältigungsverfahren festgelegt und bildet die Grundlage für die Preisverteilung am Montagvormittag. Prämiiert werden:

1. der beste Wagen, 2. die beste Gruppe, 3. der beste Einzeldarsteller, 4. die beste Gesamtleistung (diese durch Addition aller auf eine Nachbarschaft entfallenden Punkte), 5. die beste heimatkundliche Leistung, wobei als heimatkundlich nur Bilder und Gestaltungen gelten aus unserer Heimatgeschichte aus der Zeit vor 1900.

Daneben werden prämiert mit je einem Preis; künstlerische Darstellung, humorvolle Darstellung, ideenreiche Darstellung, das schönste Stadtbild, mottogetreue Darstellung. Ferner gibt es eine Sondertrophäe für: beste Festzugordnung, Pünktlichkeit, Benehmen im Festzug, Abstand, Vorbeimarsch usw.

Von der Organisation

Bevor es aber zur Wertung der Leistung kommt, ist noch sehr viel Arbeit zu leisten, Arbeit, die der Außenstehende nicht sieht. Da ist zuerst die Erstellung des Aufmarschplanes. Für jede Kapelle, für jede Nachbarschaft, die ja die Länge der von ihr benötigten Meterzahl im Aufmarschraum Schützenstraße-Pothhoffstraße gemeldet hat, wird unter Hinzuziehung eines Kuriers der Nachbarschaft der von dieser benötigte Raum im Aufmarschgelände abgesteckt.

Auch der Anmarschplan bedarf besonderer Bearbeitung, da für jede Nachbarschaft die Zeit genau angegeben werden muß, zu der sie ihr Arbeitsgelände mit ihren Wagen verlassen muß, um ungehindert von anderen Nachbarschaften ihren Aufmarsch (vom Winterberg, von der Oehde, von Möllenkotten, Loh, Brunnen usw.) vollziehen zu können. Für die Zeit von 13 bis 14 Uhr sind zu diesem Zweck Straßen der Innenstadt gesperrt und sonst von Fahrzeugen nur in ganz besonderen Fällen (mit Ausweis) passierbar.

Die Präsidenten haben inzwischen ihren eigenen Wagen gestaltet oder herrichten lassen und wenn sie die Bonbons „an Bord“ genommen haben, nehmen auch sie mit ihrem Wagen den ihnen im Aufmarschgelände zugewiesenen Platz ein.

Wenn die Sirenen ertönen

Sobald dann um 14.30 Uhr die Sirenen ertönen, setzt sich der Nachtwächter, der im Aufmarschgelände den letzten Platz einnimmt, in Bewegung und übernimmt, an alle noch im Aufmarschgelände stehenden Nachbarschaften vorbeiziehend, die Spitze des Zuges. Ihm folgen die erste Musikkapelle, der Standartenreiter, der Wagen des Vorstandes als Festzugleitung, dann die Nachbarschaft, die am Ende in der Aufstellung im Aufmarschgelände gestanden hat, eine Gruppe nach der anderen. Was im Aufmarschgelände in der Reihenfolge z. B. 20 vorn und Nr. 1 hinten gestanden hat, marschiert jetzt sich einer den anderen anschließend, als Nr. 1 bis 20 im Festzug. Das hat den Vorteil, daß die Nachbarn, die im Festzug mitwirken, ihren Festzug selbst auch ansehen können.

Im Juli wird bereits die Reihenfolge im Festzug ausgelost und Anfang August werden dann alle Einzelheiten, die für die ordnungsmäßige Durchführung erforderlich sind, durchgesprochen. In dieser letzten Zusammenkunft sind nicht nur die Oberrachbarn anwesend, sondern alle Nachbarn und Mitwirkende, soweit sie Interesse haben.

Bei der Gruppierung des Festzuges wird immer mehr Wert darauf gelegt, daß zwischen den einzelnen Gruppen ein so großer Zwischenraum bleibt, daß die Zuschauer jeden Wagen ohne Ueberhastung betrachten und sich auf das nächste Bild im Festzug umstellen können. Dieser Grundsatz gilt auch für die Wertungsrichter, von denen ja niemand weiß, von welchem Standort sie ihre Wertung festlegen. An der Ehrentribüne beim Hause unseres leider viel zu früh verstorbenen Präsidenten Bever-Mohr löst sich der Zug auf. Dabei ist wiederum der Abmarschweg der Nachbarschaften, die ohne Aufenthalt in ihre Nachbarschaftsreviere zurückfahren, genau festgelegt und während der Kassierer die Musikkapellen

an Ort und Stelle sofort „ausloht“ eilt der Vorstand zum Preisgericht.

Die Siegerehrung am Montag im Sängerkloster kann leider nicht alle Nachbarn fassen, die am Gelingen des Festzuges beteiligt waren. Darum wird die Feier, bei der die plattdeutsche Sprache vorherrscht, auf mehrere Lokale der Oberstadt durch Lautsprecher übertragen. Endlich, am Heimatfestdienstag, haben die Gestalter des Festzuges selbst Zeit und Muße, auch zur Kirmes zu gehen.

Wenn alles glücklich überstanden . . .

Schon Ende August, bestimmt aber im September, legt der Vorstand eine genaue Abrechnung vor. Der Tag der Abrechnung bringt Oberrachbarn, Präsidium und Vorstand der Dachorganisation noch einmal in fröhlicher Stimmung zusammen, will doch jeder erfahren, ob man noch Zuschuß leisten muß oder nicht. Bisher sind Zuschüsse, dank sparsamster Wirtschaftsführung noch nicht nötig gewesen, aber es können auch bei der vorsichtigen Disponierung keine Ueberschüsse bleiben. So blieb im Vorjahr ein Ueberschuß von 0.45 DM.

Und so ist das den Oberrachbarn recht. Man will nichts für sich, aber man will auch nicht zuschießen. Es darf nicht unerwähnt bleiben, daß diese uneigennützigste Arbeit der Nachbarschaften auch kaum mit klingender Münze bezahlt werden kann, haben doch die Nachbarschaften, das Präsidium und der Vorstand im Jahre 1956 in der Gesamtheit rund 2000 Stunden Arbeit geleistet, die keine andere Belohnung fand, als die Freude, daß man mithelfen hat, ein Werk zu gestalten, das als Fremdenverkehrswerbung nicht mehr fortzudenken ist und tausenden von Zuschauern Freude gebracht hat. Dieses Bewußtsein ist Freude und Lohn zugleich.

Mach
mal
Pause

trink *Coca-Cola*
das erfrischt!

BERNHARD FRÖLICH
GEVELSBERG-VOGELSANG

Abfüllung und Alleinvertrieb von
„COCA-COLA“ für Hogen, Witten,
Ennepe-Ruhr-Kreis/Süd.
Telefon Gevelsberg 4144

Seit 1876



kauft die Hausfrau
der Landwirt
die Industrie
und das Handwerk

immer wieder im Fachgeschäft

DRAEGER & BASTIAN
SCHWELM IN WESTFALEN

Das Fachgeschäft für die elegante

Damen-Oberbekleidung

bietet Ihnen die größte Auswahl zu günstigen Preisen!

Modehaus

IRMGARD ERNST

Schwelm, Moltkestraße 19 - Ruf 2985

Kinderhochzeit

Vor mehr als 50 Jahren lebte in Schwelm der Lehrer Seeligs, den alten Schwelmern, die damals seine Schüler waren, als Opa Seeligs noch gut bekannt. Opa machte mit seinen Schülern, die durchschnittlich 12 Jahre alt waren, eine Fußwanderung nach Schloß Burg und Müngstener Brücke. Im Schloß erklärte er seinen Zöglingen die Bilder im großen Saal. Auch das Bild, das die Verlobung zwischen der fünfjährigen Maria von Jülich-Berg mit dem sechsjährigen Erbprinzen Johann von Cleve-Mark, die im Jahre 1496 stattfand, darstellt, wurde von Opa Seeligs nach bestem Können erläutert. Dabei fing einer der Zwölfjährigen herzlich an zu lachen und rief: „Blagen - wat vestodt dä dann schon van dä Bestaderigge!“ („Kinder, was verstehen die denn schon von der Heiraterei!“)

Besuchen Sie an den Kirmestagen das führende Haus
am Platze für

TEXTILWAREN

Sie finden in allen Abteilungen | Besichtigen Sie meine Schaufenster
besonders preiswerte Angebote | und Auslagen im Lokal

Es lohnt sich!

Schwelm **THOMAS** Neumarkt

GUMMIWERK PASS & SOHN SCHWELM

Technische Formen und Freihandartikel
Profilgummi · Spiralschläuche · Walzen
Radbezüge



Uowen kein Luock drinn ... unnen kein Buonnen drinn ...

Was wird Papa dazu sagen?

Streng hat die Lehrerin Fritz angeschaut:
„Warum warst du gestern nicht hier?“
„Die haben doch gestern für'n Festzug gebaut“,
sagt Fritz, „und da brauchten die mir!“

Darob war die Lehrerin ziemlich empört,
Sie ließ ihrem Zorn freien Lauf.
Sie fand das Verhalten von Fritz unerhört
und gab ihm 'ne Strafarbeit auf.

Am nächsten Tag sprach sie vernehmlich und laut:
Fritz, gib deine Strafarbeit ab!“
Doch Fritz sagt: „Die hab'n gestern wieder gebaut,
Da war meine Zeit viel zu knapp!“

Da hat ihn die Lehrerin ohne Trara
zum Nachsitzen zu sich bestellt.
Am Nachmittag war sie beizeiten schon da.
Doch der Fritz, der hat wieder geblöht!

Als Fritz dann am anderen Morgen erschien
und tat so, als sei nichts passiert,
da strich sich die „Froilein“ verzweifelt das Kinn
und seufzte zutiefst resigniert:

„O Fritschen! Ich möcht deine Mutter mal sein!
Und wär's nur für ganz kurze Zeit!“ —
„O ja“, sagte Fritz, „da wird Papa sich freun!
Ich sag ihm heut' mittag Bescheid!“



un dat sall en Pott sien?

Weertschaftswunners Wirkung

Paul hüült sien' Frönd am Bahnhuoff aff,
sien' ollen Schoolfrönd Kaal.
Kaal fällt am fuottens üm dän Hals,
doch Paul es dat egal.

Dann got sä beide Ahm en Ahm
direck no Paul te Huse.
Doch as dä eerste Kneipe koam,
do mocken sä 'ne Pouse.

Dat woar warraffdig ook 'n Grund,
van Hiätten sieck te freu'n:
Denn stell di vüör: Alt fiffthien Joahr
ha'n dä sieck nich gesehm!

„Un wat eck seggen woll“, sag Kaal,
„wie geht't dann dinner Ollen?
Dat hiätt doch so 'n Figur gehatt!
Segg, hiätt sä dä behollen?“

Do funk dä Paul te lachen aan:
„Jo! So 'n Figur! Hähä!
Behollen? — Junge, du büss guett!
Verdubbelt hiätt sä dä!“

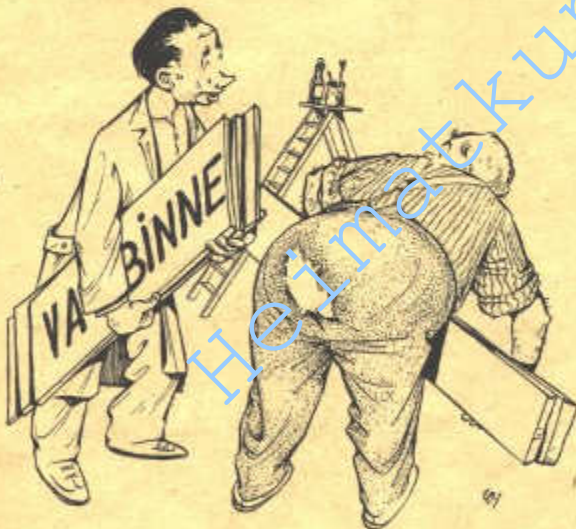
„Alles für die Haut- und Haarpflege nur
vom Fachmann und das ist Dein Friseur“

In der Damen-, sowie in der Herrenabteilung
nur gewählte Kräfte

Robert Prange

Bahnhofstraße 6 - Fernruf Nr. 2784

„Abt. Kosmetik“ Beratung u. Behandlung



„Dä Büxe es di wuoll te enge, Willem?“
„Nä, Otto, jetz nich mä.“

RUDOLF WIENAND

Oele und Fette für die Industrie

Ruf 2179

BV-Tankstelle
u. Wagenpflege
Auto-Oele

Sauerstoff
Karbid
Schweiß-
geräte

Jakob's Gaststätte

Telefon 3511

Inh. Frau Erna Jakob

empfiehlt sich allen Gästen des Schwelmer Heimatfestes



Schmidt
HEBEN-ABSTÄTTER

Fernruf 2287 / SCHWELM I.W. / Hauptstr. 54

Das Spezial- und Fachgeschäft für den Herrn

IHR
RAUMAUSTÄTTER

Wiggeloß

Schwelm, Hauptstraße 82

GOLD PFEIL
Lederwaren

gediegen
formvollendet
preiswert

bei  **Schwalm**
SCHWELM - NEUMARKT 14

Bestechung

Dän ganzen Dach tüewer siett dä Plätze, wo dä Nohbern ähre Wagens baut, tiämlüch verloaten. Do tummelt sieck dä Blagen rüm un „passet op“. Un wehe, wann do es fremde Blagen bikommen wött, dä jaget sä weg: „Hau gätt blos aff! Dat es dä Bauplatz van use Nohberschaff! Do hä' gätt nix te säuken!“

In use Nohberschaff siett gietz Lüh nigge taugetrocken. Dä maut vüell Geld hewwen, denn dä kleene Junge van dä, dä hiätt ne ganze Menge Meerschweinkes. Äwer hä gehört noch nich bi dä annere Klicke und dä Blagen lott äm noch met op'n Bauplatz. Gietz steht hä do inne Nöchde met sinne Kiste voll Meerschweinkes und kicket met grote Oogen no dä annern rüewer.

Un richdig, et duert nich lange, do kömmt eener van dä Blagen langsam rüewer no däm Niggen un siett no ne Viele: „Jo, minswiägen kasse jo es metspiellen bi us. Äwer dann mauße mi 'n Meerschweinken dauen!“. Dä Kleene üewerschlött sieck bolle fūr Freude. Hä mäcket fuottens sinne Kiste uoppen: „Was willstest denn haben? 'n Männchen oder 'n Weibchen?“ „Dat ess mi egal!“ siett dä annere, „Hauptsake, wann't Junge giet!“



Wä wuor dat?

Paul em Gedränge

Paul kömmt en'ne Schoole. - Alt Veerdel op tien.
„Paß op, denkt hä, gietz giet et Senge!“
Füörn Schoolmester siett hä met knallro'e Oahr'n:
„Do hadde 'ne Frau 'n Fief-Mark-Stück verloar'n,
do koam eck nich ut däm Gedränge!“

Dä Lehrer sag: „Paul, das verstehe ich nicht!
Warum batest du nicht die Leute,
dich durchgehn zu lassen?“ - „Dat kömmt noch so wiet!“
seggt Paul, „eck ha' doch dä ganze Tied,
dat Geldstück unner de Fäute!“



Keiner? Dann mau eck es inke Gedächtnis oprischen.



Wat glöwt dä eegentlich, wo vie use Gedächtnis sitten
hiät, dä Ströhkopp.



Dä Aangiewer

'N Ami wuor biem Heimatfest.
Dä woar wuoll tämmlich riecke,
Van fröh bis late, Dag für Dag,
soat hä bi Siepmanns Schlieke.

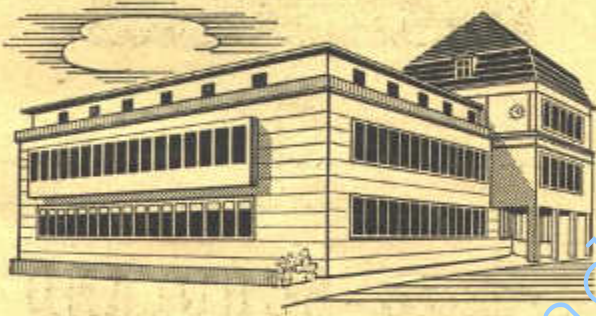
Wat hiätt hä do nich all' vertallt!
Dat merste wuor geluogen.
Hä gaff 'n ganzen Striepen aan,
dat sieck dä Balken buogen.

Hä küerde van dä Hitze: „Yes!
In Texas, uwo ich uwonne,
uwar jätzt so heiß, daß Baum und Busch
direkt verbrannt von Sonne!“

Doch Schlieke sag: „Du leiwe Tied!
Dat siett doch dumme Witze!
Vie mochen domols stiften goahn,
son' „Kraach“ mock hier dä Hitze!“

Dat koam“, sag hä, un hiätt dän Ami
finnig angekiecken,
„weil jedet Flußbett uutgedröget,
do quietscheden dä Biecken!“

✽



Bekiek mi van luten

iäwer

beseih mi ok es van binnen

Städtische Sparkasse Schwelm

Immer ausgezeichnet



Man verlange nicht
einfach eine Flasche
Fruchtsaft-Getränk,

sondern das gehaltvolle,
erfrischende **Sinalco**

Heinrich Süther o.H.G.

Wuppertal - Langerfeld

Sinalco-Versteller-Betrieb für den Ennepe-Ruhr-Kreis

Paul un Pauline em Hotel

Paul un Pauline, twintig Joahr bestatt,
dä woi'n sieck usen Festzug es bekieken.
Sä wuenden em Hotel hier in dä Stadt
(en kleinet blos, Paul woar kein' van dä Rieken).

Un oawends gong'n sä alle twee fröh schloapen.
Un Paul sag: „Maak dä Lampe uut! Nacht Wiew!“
Hä gähn'de noch es, reet dä Schaute uopen,
dann trock hä sieck dat Plümme tiwert Liev.

Nu hadde dat Hotel ganz dünne Wänne,
Van niäwenan kann alles me vestoahn:
'n Pärchen wuonde do, dat funnt kein Enne.
Paul un Pauline spitzede dä Oahr'n.

Sä lusterden. Dat Pärchen woar am küe'n:
Paul un Pauline huorden dat genau:
„Geliebter, nein! Ich laß mir nich verfüh'n!“,
sag ät un hä: „Schatz, werde meine Frau!“

Do kann Pauline nich mär aan sieck huollen,
weil sä so Saaken ümmer spannend funn,
„en Heiratsantrag!!!“ un sä reet däm Ollen
am Plümme, äwwer dä sag blos: „na un?“

„Merks du denn nix? Die will den Kerl umgarnen!
Oje! Du hass 'n Fell wie'n Elefant!
Paul! - Hörse nich?! - Man muß den Jüngling warnen!
Nu mach doch schon! - Los! Klopp mal auf de Wand!“

„Du leiwe Tied, Wiew! Woar's du mi am Fuessel?
Dat hiätt dä Welt noch nich geseh'n! Büss du bekloppt?
Si eck dann van dä Heilsarmee, du Dussel?
Bi mi hiätt domols ook kein Aas gekloppt!“

Konditorei-Café

HOPPE

Beste Qualität: Torten · Gebäck · Eis-Spezialitäten

Schulstraße 39 - Telefon 2982

preiswert

käufen

behaftlich

wohnen

ÜBER

70

JAHRE

SCHWELM · NEUMARKT

Wie entsteht ein Festzugwagen?

Dichtgedrängt stehen die Zuschauer. Die Festzugwagen rollen vorüber. Ein Zuschauer stößt — in Betrachtung eines Wagens versunken — seinen Nachbarn an: „Mensch! Wie kommen die bloß auf die Idee?“ —

Wer „eine Idee“ für einen Festzugwagen hat, weiß wohl selber nicht genau, wie er „darauf kam“. Sie war auf einmal da. Das Finden von Ideen ist eine Sache der Inspiration. Da sitzen die Nachbarn stundenlang zusammen, haben hochrote Köpfe und sinnieren, brüten und grübeln. Und weit nach Mitternacht erst trennt man sich mit dem quälenden Bewußtsein: Uns ist wieder mal nichts eingefallen. Solche Abende sind in den Nachbarschaften häufig. Kommt dann noch das Moment des Zeitdrucks dazu, dann wird man kribbelig in der Erkenntnis, daß sich Ideen nicht zwingen lassen. Die kommen, wann sie wollen. Und sie wollen nur sehr selten.

Aber wehe, wenn erst der Funke gezündet hat! Dann geht's rund! Hier fühlt man sich dem Zufall nicht mehr ausgeliefert. Hier kann man durch-eigenes Denken und nicht zuletzt durch viel Erfahrung formen und gestalten. Jetzt kann der vorher passiv wartende Grübler aktiv werden.

Hier haben die Nachbarn im Laufe der Jahre viel gelernt. Die Erfahrungen der Jahre bilden Betriebskapital von unschätzbarem Wert. Denn dieser Erfahrung ist es zu danken, daß man von einem brauchbaren Festzugwagen ganz bestimmte Vorstellungen hat. Man stellt eine ganze Reihe Forderungen, die soich ein Wagen erfüllen muß, wenn er wirksam sein soll.

Eine Darstellung erfordert zunächst ein klares und möglichst interessantes Bild mit in sich geschlossenem und möglichst schwerpunktbetontem Bildaufbau. Das Bild sowie die Grundidee der Darstellung müssen originell sein. Viele gehen noch weiter: Ein Wagen soll nicht nur originell sein, er soll Esprit haben. Nichts schadet einem Wagen mehr als gedankliche oder auch technische Primitivität. Aber das interessante und originelle Bild braucht Leben. Starre Bilder erzielen Panoptikumwirkungen. Bewegung auf einem Wagen darzustellen ist oft sehr schwierig. Denn zwei Stunden Laufzeit erfordern eine Art perpetuum mobile. Ebenfalls Schwierigkeiten bereitet die Erfüllung einer weiteren Grundsatzforderung, der Forderung nach leichter Verständlichkeit.

Den Nachbarn, die sich Jahr für Jahr mit den Ideen und Darstellungen beschäftigen, sind diese Grundsätze geläufig und selbstverständlich, obwohl ihnen wohl meist garnicht bewußt ist, daß sie sich bei der Wagenschöpfung von diesen Prinzipien leiten lassen. Ebenso unbewußt versucht man bei der Suche nach Ideen sich diese Grundsätze zunutze zu machen, um dem „Musenkuß“ der Ideen etwas nachzuhelfen.

Man sucht zunächst ein möglichst originelles Bild. Wenn man dann die meist reichlich vorhandenen aktuellen Themen durchgeht, findet man — wenn man Glück hat — eines, das sich mit Hilfe dieser Bildes darstellen läßt. Man findet auf diese Weise leichter etwas Brauchbares, als wenn man umgekehrt zu einem bestimmten Thema ein passendes Bild sucht. Andere erfahrene Nachbarn gehen grundsätzlich von zugkräftigen Schlagworten aus, bei denen sich häufig recht originelle Bilder aufdrängen. Ich kenne einen solchen Nachbarn, der jedes Jahr im Frühling nicht Ideen, sondern Schlagworte für den Festzug sucht. Als in dessen Gegenwart einmal der Ausdruck „Schildbürgerstreich“ fiel, war bald darauf auf der Rückseite einer Zigaretenschachtel jener Wagen zu Papier gebracht, der unter der Bezeichnung „Schildbürgerwagen“ vor einigen Jahren mit einem Wagenpreis bedacht wurde. Der Wagen hatte die Unübersichtlichkeit des Verkehrsschilderwaldes zum Thema.



ADOLF THUMANN

Eisengroßhandlung
SCHWELM I.W.

Die größte Eisenhandlung
im Ennepe-Ruhr-Kreis

Auto-SCHOLAND

Kaiserstraße 70 Ruf 2778

DKW - und Borgward-Automobile
DKW-, Messerschmitt- und Rabeneick-
Motorräder und Motorroller
Bremsen- und Abschleppdienst

Kranzbinderei u. Tannengrünhandlung

Walter Utermann

Schwelm, Weihenhäuschenstraße 1 - Ruf 2615

ERICH MÜLLER
SCHWELM - RUF 2159

•
Tapeten - Farben - Lacke - Glas - Fußbodenbeläge
•

Ein weiteres interessantes Beispiel:

Zwei Nachbarn gehen des Sonntags spazieren. Sie suchen eine Idee. „Ein Bild brauchen wir!“ sagt der eine, „ein wirkungsvolles Bild!“ „Und dann?“ zweifelt der andere. „Das andere kommt von selbst“. An einer Weißdornhecke bleiben beide stehen und werfen einen Blick auf die dahinter liegende Gärtnerei Gieselberg. „Du, wie wär's mit einem Gewächshaus?“ — „Hm, nicht schlecht! Als Bild sogar sehr gut! Ist aber kein Leben drin!“ — „Da muß eben einer rein!“ — „Richtig! aber wer?“ — „Am besten einer aus der Politik!“ — „Vielleicht den deutschen Michel?“ — „Wie wär's mit Adenauer?“ — „Adenauer? Garnicht so schlecht! Der züchtet doch Rosen, woll?“ — „Rosen? Hm, kein besonderes Thema! Wir müssen einen anderen Inhalt finden. Vielleicht was im übertragenden Sinne!“ — „Laß uns mal überlegen: Was wird in dem Gewächshaus — im »Bundesgewächshaus« gezüchtet?“ — „Paragrafen!“ — „Nicht schlecht, aber etwas zu sehr konstruiert.“ „Ich hab's! Soldaten!“ — „Mensch, prima! Soldaten — Wiederbewaffnung! Ganz aktuell!“

Und fünf Minuten später werden bei Ettmann auf der Rückseite von Bierdeckeln Einzelheiten entworfen. Der Obernachbar wird verständigt. Nach zwei Tagen liegt eine Mappe vor, in der alle technischen Einzelheiten festgelegt sind:

- a) zu besorgen: 6 Gewächshausfenster
Blumentöpfe
Schubkarre und Gartengeräte
Gärtnerkleidung
4 Quadratmeter Rasen
Wasserhahn und Gartenschlauch
Rasenmäher, Gießkanne usw.
- b) zu bauen: Gerüst für Gewächshaus (folgt Maßangabe)
24 Soldatenköpfe
10 Meter Gartenzaun
Stellage zur Bewegung der Köpfe
Adenauer-Maske

Mittlerweile wurde eine Gruppe von Nachbarn bestimmt, die für diesen Wagen zuständig ist. Die einzelnen Arbeiten werden unter den Nachbarn vergeben. Jeder wird mit einer Aufgabe bedacht: Hermann besorgt Trecker und Anhänger, Erich baut den Zaun, Walter das Gerüst, Werner konstruiert eine Wasserleitung, Paul schleppt alles, was nicht niet- und nagelfest ist aus einer Gärtnerei heran. Nach Fotos aus Illustrierten wird das Portrait des Bundeskanzlers aus Glas modelliert, mit leimgetränktem Papier überklebt, zueinandergesägt, entgipst und wieder zusammengeleimt. Walter sägt aus Presspappe die Köpfe, die Stück für Stück mit Wandtafelkreide angemalt und mit Lack überspritzt werden. Ein „Gruppenführer“ überwacht die Arbeiten und koordiniert sie. Der Kassierer freut sich. Er wird nur im geringen Umfang in Anspruch genommen. Paul übernimmt die Darstellung Adenauers. Jede Einzelheit wird genau durchgesprochen. Aus den Reihen der Nachbarschaft kommen noch Ergänzungsvorschläge, kleine Feinheiten zur Abrundung des Bildes.

Die Ideensucher preisen Gieselbergs Ordnungssinn. Hätte der damals seine Hecke nicht gerade frisch geschoren gehabt, würden die beiden das Gewächshaus garnicht gesehen haben. Die Nachbarschaft hätte diesen Wagen wahrscheinlich nicht gebaut und wohl auch den ersten Wagenpreis, den das „Bundesgewächshaus“ einbrachte, nicht bekommen.

In den Nachbarschaften gibt es unzählige Beispiele dieser Art. Es ist ein sehr langer Weg, die Entstehungsgeschichte eines Festzugwagens. Er beginnt schon da, wo in quälischem Grübeln noch der Weg in dem unwegsamen Gelände gesucht wird. Später wird der Weg meist sehr holprig mit Steinen, die weggeräumt werden müssen. Immer neue Schwierigkeiten treten auf. Und der Weg mündet mitten im Festzug, wo die Nachbarn müde und abgekämpft ankommen und dann noch einmal alle Kraft in den Endspurt legen. Seht: So entsteht ein Festzugwagen. Ist doch ganz einfach!

HERMANN KRAUSE



Gartenbaubetrieb

Blumenhaus

Friedhofsgärtnerei

SCHWELM, Barmer Straße 54 - Telefon 2705



Jahre

Möbelhaus EMIL PASCHE

Altmarkt 14 Schwelm Telefon 2732

Am Eingang zur Oberstadt
Das Qualitäts-Fachgeschäft



„Kleiner, sind denn die Pilze auch alle essbar?“
„Wieso, dat es doch egal, dä vekoope eck doch.“

Schilder aller Art für
alle Zwecke
geätzt
bedruckt
geprägt

BORNEMANN & KUHLMANN
K.-G.
SCHWELM, Westfalen

Kiärmisse am Brunnen

„Vadder, am Brunnen es Kiärmisse, giew mi fief Pennige.“
 „Nix do“, siët dä Olle, „seik di Lumpen un Knuocken, un
 breng dä no Schülers Augus im Müöllenuotten.“ Do wuar
 niks anneres te maaken, as te dauen, wat dä Olle gesag hadde.
 Friedags nommidages trocken vi dann loss met nem Püngel
 Lumpen, Knuocken un oit Iëssen.

„Jo“, siët dä olle Schülers Augus, „ek wuoll egendlik nix mä
 anniännen, äwer wenn get dann nu unbedingt no dä Kiär-
 misse wött, dann dau get dat Tügs es hier. Knuocken twee,
 guodde Lumpen een, un Iëssen een halwen Penning för'n Kilo,
 Kuopper niäm ek van ink nich aan, do maut inke Vadder
 selwes kommen.“ Ek woar min Püngel loss, un kreeg siästiën
 Pennige doftör.

Am Sunndag trock ek alt fröh loss no dä Kiärmis, dä op däm
 Platz am Brunnen woar, bo vandaage dä Gleisschleiepe van dä
 Stroatenbahne es. Dä Öllsche hadde mi noch veer Pennige
 döble gedoen, un weil dä Olle dat nich wußte, gaw hä mi ook
 noch es fief Pennige. Heinrich, min Fründ, woar ok alt op
 dä Kiärmis. Heinrich wuss do genau bescheid. Weil nu miene
 Öllsche gesag hadde, dat ek är äwer ne Blaume mitbringen
 soll, keeken vi es te erste, wo me ne Blaume gewinnen kann.
 Do stond ok alt dä Blaumenwagen met däm Schnurrad, un
 dä Blaumenkiäl reip ümmer: „Jede Nummer gewinnt hier!“
 Also konnen vi fiör eenen Groschen dä Blaume ganz be-
 stimmt kriegen. Dann also es ers op dat Karussell. Ok do
 wußte Heinrich bescheid, un freig den ollen Krätz, dem dat
 Karussell gehuorde: „He get alt genauk Blagen fiör dat
 Schlepbrätt?“ „Nee“, siët dei kleine puckelige Krätz,
 komme gät man rop.“

Dat Karussell wue getrocken van sonem kleinen Ponni. Krätz
 selwes spiëde dän Drähörigel, un wenn hä dann dobi an dä
 Glocke trock, dä hä niäwen sik hangen hadde, dann woar dä
 Runde te enne. Siene Tochter schmeet dann dat Schlepbrätt
 op dä Siede un vi Blagen mochen vuottens op dat Briätt
 springen, un so lange do dropp stohen bliewen, bis dä Ponni
 un dat Karussell stille stonnen, vi mochen also bremsen.

Dat han vi nu alt ne ganze Tied lang gedoen un vi woen dat
 leed. As vi us dann dodürch doen, fong dä Krätz gehörig an
 te schennen, weil he so schnell nich so'n paar Dösköpfe wier
 finnen kann, wie us.

„Komm“, siët Heinrich, „jetz kö vi us noch 'n Groschen ve-
 deinen. Vi gongen dorop in dä Bude „Herunter mit dem Zy-
 linder“. Dä Frau in dä Bude woar froh, as vi kuomen. „Nicht
 zehn Pfennige, sondern nur fünf Pfennige gibt es bei mir,
 mein lieber Junge“, siët dä Frau van dä Bude tiegen Hein-
 rich. Also met dem Groschen fiör ne Stunne woar dat ut.
 Dann rinn in dä Bude. Aechte däm Briätt, wat us verdeckede,
 kreegen vidann ne groote Maske opgesatt met eenen grooten
 Zylinder drop. Dä Masken stunken gehörig no Schweet.
 „Mäkket nix“, siët Heinrich, „denk an dä fief Pennige, dä vi
 no ne Stunne kitt.“



„Wen soll ich denn nun heiraten? Die „Uschi“ ist zwar nett,
 aber die Ulla hat'n Meerschweinchen!“



Bringen Sie sich ins rechte Licht - tragen Sie
 eine Dugena! Sie finden „die Richtige“ bei:

CL. DREPPER · SCHWELM

Uhrmacher-Meister - Juwelier - Optiker
 Fernsprecher Nr. 24 62

Hotel Sängerheim

Kölner Straße

Fritz Siepmann

An allen Kirmestagen Konzert und Tanz

HEINZ MAIJER

DIE FACHDROGERIE

AM FRONHOF

Der moderne Haarpflegesalon



Für die Dame
 für den Herrn
 für das Kind

EUGEN REICHEL

Hauptstraße 144
 Ruf 3185

Hattinger Straße 28
 Ruf 3161

Do stonnen vi dann ächte dä Briäerwand un keken bloss met use Maskenköppe drüower weg. Vi mochen nu met dä Köppe ümmer henn un her wackeln un droffen us, wenn et iäwen gong, nich dän Zylinder vam Kopp schmieten looten. Viöne fiör dem Stand vekoffte dat Fraumensch ümmer „Drei Bälle für einen Groschen“. Met düöse Bälle versochten dä Männer dann, us dänn Zylinder vam Kopp te schmieten. Vie leiten us so schnell nich driäppen un duckeden us fröh genauk. Dobi hew vi geschwett as en Bär. Heinrich kroop es op dä Ähre, dat sin Kopp nich mä te sei'n woar, satt den Maskenkopp aw und siät tiegen mi: „Du, ek glöwe, dä hiät us gehörig dobie gekriegen, dä Stunde es bestimmt as lange üm.“ Do he vi dä Maskenköppe afgesatt, kasseerden fief Pennige, un kroopen unner dat Laaken van dä Buude ächen rut, dat us keiner sain kann.

„Tüki Massa, echten türkischen Honig!“ reip do en Käl, dä ne rooe Mütsche op hadde. Do woen vi use suer verdeinten fief Pennige ok alt loss un leckeden an däm Briee herüm, wo dä Mann met däm Türkenhaut „türkische Honig“ vör saggte. „Du wollst doch diene Ölsche noch ne Blaume metbrenge. dann mauss du di äwer bolle dobie maaken, süss sind dä alle weg“. Also henn no dem Wagen met dä Blaumen. Dä Blaumenmann drägede dat Rad, un ek moch op dän Knoop häuen. Bums, do stond dat Rad un dä Blaumenkiäl do mi ne Geranie. Blaumen wo'n do nich drinn un ek sag em dat ook. Do siät hä „gut pflegen, regelmäßig Wasser geben und auf die Fensterbank in die Sonne stellen. Nach zwei Wochen gibt es Knospen und dann herrliche Blüten, die sich bei guter Pflege wochenlang halten“.

Heinrich sagg dann wat van Bedreigerigge, un as us dä Blaumenmann driäschen woll, si vi afgehauen. Ek hadde noch eenen Groschen. Kissenkauken kreeg ek nich doför, äwer bi Drebes op dä Ecke stond Hattmanns Käpp. „Sechs Berliner Brot für einen Groschen“, röppet hä, un hadde dat Päckchen Berlinerbrot alt bineen gebunnen. Heinrich kann siene groa te Schnuute wier nich hollen und reip: „Die da wo der Hund dran gepinkelt hat, sieben für'n Groschen“.

Käpp sag em wat dodrop, dat mau ek hier äwer verschwiegen. Also noch fö den letzen Groschen Berlinerbrot, un min Kassmännken woar alle. Vam Berlinerbrot kreeg Heinrich ne Stange met, twee kann ek selwes iätten und dä anderen drei kregen mine kleinen Süsterkes te Huuse.

Dä Ölsche hadde Spaß wiägen dä Blaume. Et koam, as dä Blaumenkäl gesagg hadde, no twee Wiäkken kreeg dä Granium Knospen un dann nette rooe Blaumen.

- ✿ Spielwaren
- ✿ Fest- und Schwarzartikel
- ✿ Dekorationen

kauft man gut und billig im ältesten Fachgeschäft am Platze

Wilhelm Frölich o. H. G.

Schwelm, Kölner Straße 20-22 - Ruf 2223 - Gegründet 1895

Gaststätte

THIER SCHENKE

Inh. Fritz Hünninghaus

SCHWELM

Ecke Kaiser- und Wilhelmstraße - Telefon 3279

Gute kalte Küche

Schliekenfänger

Et woar Anfangs Mai, un et es ok wuoll schon fieftig Joahre her, do mok Fritzken sin Vadder sinen Ga'n (Garten) anne Äre". Hä woar gerade am grawen un harken un brachte dat Gesöe unner. Fritzken mochte domols so üm twee Joahr old sien un torkeide met siene koarten Beenkes üm dat Stück herüm, bo sin Vadder alt dä fröhen Äräppel gepuöttet hadde (van dä Sorte Rueroen (Graurote Kartoffelsorte).

Do soag Fritzken wat op dä Äere krupen, satt sik dobi, un bekeek sik den Rlägemwuorm, dä do op dä Äre rümkroop, es genauer. Schliesslik schnappede hä sik den Wuorm, un woll wat dovan bieten. Dat me dat nicht druofte, hadde em noch nümme gesagg, un sin Vadder dachte bloos an sin Gesöe un hadde sin Fritzken ganz vergiätten

Jedesmoal, wann nu Fritzken taubieten woll, firtschede em dä Wuorm no ächen ut dat Händken wie'r rut. Dat gong so ne ganze Tied lang, dä Schlieke firtschede ümme wiewer no ächen rut, so bolle Fritzken är an't Fell woll.

Do sog dä Vadder dat Spieël un sie, för sin Fritzken: „Lo mä Junge, met ne Schlieke wiäs du nich feddig. Ne Schlieke firtschet ümmer wiewer terügge wenn me dä pakken well, un een Schliekenfänger maut vüöll gescheiter sien, as dä Schlieke, dä hä fangen well.“

Et sall van Daage noch tweebeelige Schlieken glöwen un ok noch Schliekenfängers, dä sik enen Spass domet maket, solke Schlieken te stellen un te fangen.



Seid Ihr Sieger,
oder wurdet Ihr sauer,
macht Euch nichts daraus,
RAUCHT EINE VON

E. LAUCR



„Ein anderer Mensch wollt' ich werden — hick — und stellen Sie sich vor — hick — der andere Mensch säuft auch.“

Dä veer Opas un dä guode Druoppen

Sundagsmuorgens gongen dä Opas mols in dä Deininghuser Dannen (Tannen) spazeeren, nuomen sik an dä Fuoselsstückerigge op Deininghusen fö een Kassmännken (25 Pfg) eenen Schoppen Deininghüser (Klaren) met, satten sik am Busch op dän Auwer un vertollten sik wat. Dat Pülleken met däm Deininghuser stelden sä sik eene Tied lang in dä Biecke, domet dä Kloaen nett koalt woar. Wenn dann dat Schöppken utgedrunken woar, trocken dä Opas widder, gongen am Deininghuser Spring vörbi no Biärghusen, um bi däm ollen Rutenbieck een bietken Spaß te maken. Rutenbieck woar Reissender bi dä Schwelmer Brauerigge, kuom iüwerall rümm un konn ok Spaß vedriägen. In siene Wertschaf gawte et een guoden Schnapps, den dä olle Rutenbieck „Ollen“ neimede.

„Dau us een van däm Ollen“, bestalden dä Opas. Rutenbieck do, wie em obgedriägen un sagte: „Jo, dä es guot, dat glöw get mä, dat es dä Beste, dä et rümm un tümm giet.“ „Jo“, siet dä olle Willem, „Wi kömmt dat eegendliik, dat dä so guot schmaket?“

Rutenbieck mok dat dümmste Gesichte van dä Welt un siet: „Ja, dat well ek ink seggen, man maut as Weert, dä wat op sik hölt, teerste een guoden Kloaen koopen. Ek koope ümmer een Fättgen. Dat legge ek mi dann unne dä Kellertrappe un dau een paar Hänne voll Baukenloow (Buchenlaub) do drinn, lo dat ganze veer bis fief Wiälken guot trekken, un dann wiätt utgeschütt, äwer ümmer blos an guode Kunnen. Un wenn et dän schmaked, dann hewwe ek miene Freide dran.“

As dä veer Opas dann op däm Heemwieg woar'n, gongen se noch es an dä Fuoselsstückerigge op Deininghusen vörbie, koffen sik för dat bineen geschmiittene Geld ne Kanne Kloaen, quwetteden ne Hand voll greine Baukenbläier in dä Fläsche rinn un vestoppeden dä Fläsche in dä Nöchte van dä Biecke, do wo se det muorgens gesietten hadden.

Am nächsten Sunddag wo et am rügen, äwer det Sundages drop do trokken se tiegen fief Uhr muorgens alt loss, um dän selwes angesatten „Ollen“ te probeeren. Dä so guot verstoppte Fläsche wo noch do, un dann gong dat probeeren los. Dä olle Doowid kreeg dän ersten ut dä Fläsche, vertrock dat Gesichte un spiggede dän Fuosel fuottens wieer ut. Käpp woar annere Meinunge un meinde „Och dän kann me äwer met Gewold ümmer noch drinken“. Dä Anneren meinten, däm Rutenbiecks Kaal sinen Ollen schmället äwer doch blätter. Dä Fläsche woar alt half llerig gewuen bi däm Probeeren un wuer wier weggestoppet. Meint dä olle Peter: „lo vi doch noch es no Rutenbieck goen, dä maut doch wuall noch een anner Rezepte hewwen, dat Oos maut uns Lobie gekriegen hewwen.“

Bi Rutenbieck angekommen, siet Willen: „Kaal, wie es dat met däm Ollen, wie het dat met däm Baukenloow es probeert, äwe dat Tüges schmecket nich.“ Rutenbieck leit sik dat alles net vertellen un woll sik kaputt lachen.

„Jo, get dumme Donnerkiels, glöw get dann, dat me op dölöse Art un Wiese guoden Frostl maken könn?“ Wat get bi mie gedrunken het, datt woar ganz prima, prima Leversings Ollen. — Un jetz well ek ink noch een inschüdden, dä sall ink es niks kossen.“

So woar Rutenbiecks Kaal, däm kann kein Mensch böse sien.



„- - - un wenn et 'nen Knall gib, dann habe ich die Schallmuer durchbrochen.“

Rieker

Hesterberg

Ihr Schuhhaus in Schwelm



„Die Scheibe muß bezahlt werden, du Bengel!“
„Wat!? Schlämget gät ink nich, dä es noch nich betallt?“

Erstklassige Prägeschilder
nur von: **BR 38-3652**

jetzt auch aus
Kunststoff
und Metall

Formenbau-Maschinengravuren
Gummistempel

PAUL STUMPE

Hauptstraße 15 a Telefon 2001

Gelenkketten,
Kettenräder
und Metallwaren

Erich Heuser
Schwelm i. Westf.

Dä Sprützwagen un dä Krankenschien

As in usem schönen Schweißm dä Stroaten noch nich geflastert woen, un noch keine Tiärdiecken hadden, woar dat wuoll'es ne schöne Stüwerigge, wenn dä Wind den Stuw obweilde dän dä Sunne dröge gebrannt hadde. Domet nu dä Driete nich te dull wuer koam af un tau es dä Sprützwagen (Sprängwagen). Op veer Riäer woar'n en'n groten Kiätel opmonteert. Viöne op däm Kiätel woar dä Bock viör den Fohrmann angebrach un ächen, an däm Kiätel, logen dä Röers met dä viölln Liöker drin. Dat Plädt dat den Sprützwagen trecken moch, gehörde mierstens Peine ode Kummnöllers. Dä Wagen wuer an eenem „Hydrant“ voll Water gemakken und dann fohr dä Fohrmann loss. Wenn hä nu viöne op sienem Bock an eene Kiätte trock, sprützede dat Water ut dä Röhrs rut un vedellede sik füber dä ganze Stroate. Später kreeg dä Stadt een'n niggen „Sprängwagen“, do woar ächen een grotes Schleuderrad dran, wecked dat Water bis op dat Trottoar sprützede. Dat woar fiör dä Blagen dat Richtige, un wenn sik dä Fohrmann in däm heeten Sommer 'en Spass maken woll, dann brachte hä et im Nu feddig, dat dä ganze Schoolblagen, dä jo immer dann doa woen, wenn ok dä Sprützwagen do woar, plästernaat wuen.

So gong dat ok Öttö. (dä Schoolmester sag immer Otto). Hä hadde bis veer Uhr Schoole gehadd (so woar dat frögger) un moch dann fiör siene Öllsche noch no dä Krankenkasse, wiägen dat hä do een Krankenschien huollen sollte. Öttö sin Süsterken hadde dä Riëppeln un dä Dokter verlangede eenen Krankenschien, dann hä am anderen Daag hewen woll.

Öttö siene Öllsche hadde em met däm niggemodischen Bliestif op däm Ziettel geschriewen, wat Frau Sauer an dä Krankenkasse alles wietten mochte. Nu woar Öttö van dä Schoole in dä Kaiserstroate bis an dä Mittelstroate niewen däm Sprützwagen hergeloopen un mog ok wuoll däm Wagen tämlik viöll te Nohe gekommen sien. Frau Sauer kreeg dat Gruseln, as sä dän Öttö so plästernaat viör sik hadde. „Du bist doch nicht in einen Teich gefallen?“ siet sä fiör Öttö. „Näh“ siet Öttö, „Peinen Danniel dä hiät mi naat gemacken. Frau Sauer wußte genau, dat dat dem Danniel sin Sprützwagen gewiäss woar.

Frau Sauer schmeet frögger den Laden an dä Krankenkasse ganz alleene ohne Schriefmaschine, Personal und ohne Auto; sä woar ne resolute Frau und freig den Öttö jetz:

„Du willst einen Krankenschein haben? Wofür?“ Use Frieden hiät dä Riëppeln un dä Dokter es as dogewiärs. „Welcher Doktor“ meint Frau Sauer. „Ja“, siet Öttö, „dat hiät wene Öllsche alles hier op den Ziettel geschriewen“, un Öttö krieg den Ziettel ut siene Buksentäsche deh em siene Öllsche met däm niggemodischen Bliestif (Kopierstift) geschriewen hadde. „Ja“, siet Frau Sauer, „den Zettel kann ich beim besten Willen nicht mehr lesen. Wie heißt denn dein Vater und wo arbeitet er?“

„Min Vadder het so wie ek un es op dä Zinnenburg am Fier am arbeen“. „Aha“, Frau Sauer, „dann weiß ich bescheid, ihr hattet immer den Sanitätsrat aus der Schulstraße. So, hier hast du deinen Krankenschein, steck ihn aber nicht in die nasse Tasche, sondern halte ihn in der Hand und schleunigst nach Hause, damit du nicht erst krank wirst.“

„Näh“ siet Öttö, „jetz schient noch dä Sunne, ek go jetz ers no Markus Kauhwei un lo mie drögen, wenn ek so naat no Huse komme, krieg ek se geschwatt“.

Vandaag giät et keinen Sprützwagen mä un ok keine Krankenkasse mä wie domols, dä van eene enzige Frau bedeint wät, un ok keinen Dokter mä, dä so vesiaten op'n Krankenschien es.

Westfalenhof

Eugen Siepmann

am Kirmesplatz

An allen Festtagen Konzert und Tanz



„Mein Papa muß jetzt arbeiten, hat keine Zeit!“

„Was, jetzt noch?“

„Ja, der nimmt sich immer Arbeit mit nach Hause!“

„Wo ist dein Papa denn beschäftigt?“

„Bei Levering!“

RADIO • FERNSEHEN
Balthoff
SCHWELM • BAHNHOFSTR. 4
Stadtmitte - Telefon 3332

HERMANN HOPPE

Kistenfabrik u. Zimmergeschäft

SCHWELM Telefon 2564

Lieferung von
Kisten aller Art
für In- u. Ausland
Ausführung
sämtlicher
Zimmerarbeiten

Belieferung von Vereinen
bei Sommer- und Gartentesten
Beste Beratung bei Zusammen-
stellung Ihrer Verlosungsserien
eigene Schnurr-Räder

Süßwaren- u. Spirituosen-Großhandlung

HEINRICH LOHR

Wuppertal-Langerfeld

Schwelmer Str. 84a - Tel. 56904 - Mitgl. der Nachbarsch. „Oehde e.V.“

Dä Hauptmannszigarre

Et mag wuoll fieftig oder zäszig Joahren her sien. Do woar frögger in dä Bahnhuofstroate dat „Wehrmeldeamt“ Hauptmann K. woar do dä „Kommandant“ un een Muster van Gewiettenhaftigkeit. Det Owens brachte hä dä Post ümmer selwes in dän Breifkassen, dä in dä Post angebrach woar. Dä Post woar domols in däm Huus in dä Schoalstroate, wo vandaage dä Pinselfabrik drin es.

Dä Stifte (Lehrlinge), dä ok det Oawens dä Post för iähre Firmen ode Lährmesters in dä Poss brengen mochen, hadden met dem Hauptmann ümmer lähren Spaß. Dä Hauptmann schmökede den ganzen Dag, un wenn hä Oawens met sine dicke Zigarre in dä Post rinnekoam, lagg hä dä Zigarre in dä Fensterbank, wiägen dat dä Postdirekter am es gesag hadde, dat me in dä Post nich schmöken driöff. Wenn dä Hauptmann dann dä Zigarre dohenn gelag hadde, bekeek hä sik alle siene Breiwe, ow dä ok richtig tauekläwet woen un schmeet se dann in dän Breifkassen, ögelde diörch dän Schlitz, ob dä Breiwe ok alle runnergefallen wuoen un prokkelde met sienem langen Säbel noch in dem Schlitz herüm, üm ok ganz siekker to goen.

Nu woar dat jo an dä annere Siet (also van binnen) Kein richtiger Kassen. Ob däm Fautboom stond en Korf, wo dä Breiwe ümmer drin follen, un een son Schlauberger van dä Post (hä es alt lange doot), dä holl van dä annere Sied däm Hauptmann sienen Säbel fasste, as hä gerade es wier domet in dem Breifkassenschlitz am rümprockeln woar. Dat dumme Gesicht van däm Hauptmann mäket mi vandaage noch Spaß, hä sag bloß: „Sonderbar“.

Tüschen dä Tied woen dann een paar van dä Stifte met däm Hauptmann siene Zigarre afgetrocken, dä hä op dä Fensterbank afgelagg hadde. As dä Hauptmann sine Prokkeligerige gedoen hadd, woll hä sik dä Zigarre wie'rkriegen. Dat Gesichte dat hä dobie mok, kann me kuum beschriewen. Hä leip in alle Ecken rüm, un konn siene Zigarre nich mä wier finnen. Dann trokk hä aff, woar iäwwer noch keine fieftig Schritt gegangen un koam wier üm, sochte noch es wier in allen Ecken siene Zigarre, schüöttelde een paar moal met däm Kopp, as könn hä dat nich begriepen, un gong dann no Huuse. In van Hagens Ströatken äwer soot dä Stifteschar ob Sommers Timmerplatz un läarde sik ob dä Balken sittend, dat schmöken met dä Hauptmannszigarre.



„Duselige Oma, die soll ihre eigenen Blagen verhauen.“

Schnadhorst

ältestes Textilgeschäft im Möllenkotten



Die großen Drei

die können lachen;

Wenn sie mal einen Einkauf machen,
fragt jeder erst mal seine Frau;
die sagt ihm nämlich ganz genau:
Mein Lieber, geh' auf alle Fälle
zu meiner guten Einkaufsquelle:

DAS
KAUFHAUS
FÜR ALLE
ARNO BLANKENBURG · SCHWELM

Hauptstraße 60, 62 und 63 - 65

Fachgeschäft für Herde, Öfen, Propangas
und Geräte · Spezialwerkstatt für
Reparaturen und Umbau von Herden,
Öfen, Gasherden und Propangeräten

Ofen-Doktor

Walter Kossowski

Schwelm, Taubenstraße 19

Max Brunsberg

Neumarkt 16 - Telefon 2394

Oefen und Herde, Haus- und Küchengeräte, Bauschlosserei

CARL DITTMAR

Holzhandlung und Sägewerk

Schnitthölzer aller Art

Sperrholz, Faser- und Kachelplatten

SCHWELM

Bismackstraße 19

Telefon 2020

Das gute Fachgeschäft

Für Schirme aller Art

Wilhelm Janssen

Neumarkt 4

Blusen · Röcke · Modische Strickwaren

HANDARBEITEN HUFF

Schwelm

Hauptstraße 38

Fernsprecher 3215

BOECKER

Van binnen
un buten

guett verarbet



Vie kuert platt!

Use olle Hematsproake, dä Ursprunge usert Volkshäwens woar, wätt mehr un mehr vägiätten un es doble, slene kärnige Ursprünglichkeit te väleisen. Et es äwe nu so, dat düöse plattdütsche olle Sproake in däm Tesamenliäwen ene grote Ofgabe te erfüllen hiät. Vandage kennt vüölle Menschen van use schöne plattdütsche Sproake mierstens, blos noch Utdrückte bi Schennerigge un Flaukerigge un dann hoch solke, dä vam Anstand wiet wäg sid. Sall use schöne plattdütsche Sproake wie'r mehr te Geltunge kommen, dann maüt doför gesuorget wäen, dat me obhört, in use plattdütsche Sproake dä Sproake te sein, dä blos ob Stroaten un Guotten gebruket wiät. — So „Ordinär“ es use Hematsproake ja gar nich, as dat me nich slene helle Freide doran hewwen könn.

Wä es in usere Versammlungen dobi gewill es, un erliäwet hiät, wie hertlich do use Schwelmer Platt gekürt wiärd, dä miärket schon rech bolle, dat do keine Brunköppe oder Stroatenjunge binen sittet.

Vi meinet, dat es keinen Schaden dö, wenn me ok in dä Schoolen met dä Blagen af un tau platt kilen dö. Dat bruoket jo nich so te sien, dat me nu fuottens ne ganze Stunne „platt übet“ Dat kann me wuol ganz nett so niäwenbi maken, in dä Stunne wo dä Schoolmester „dütsch“ oder „Hemotkunne“ düürchniemmet, denn bi Hemotkunne gehiört wuol ok Hematsproake. Dat sall jo nu nich allene Schwelmer Platt sien.

So hiät dat ok wuol dä Kultusminister van Nordrhien-Westfalen gemeint in sienem Erlass vam 8. 3. 1955. —

Also liä'r get platt, dat gät inken Opa noch verstoen könn!

RUDOLF GEMMEKER

Bildhauerei und Steinmetzgeschäft seit 1891

SCHWELM · Ruf 2961 · Filiale: W.-Langerfeld

- Naturstein
- Kunststein
- M a r m o r

Zündhäutkes

Wenn et in 'n Hiärwes rinne gong, dann mochte gesuorget wiän, dat dä Kappes- un dä Strieppmaustunnen voll wuen. Dä Buer koam dann van dä Roae (Badevormwald) met sienem Planwagen und brachte een paar groate Püngels Strieppmaus (Stielmus). Tante Mienken mochte dann ümmer biem strieppen helpen, denn bie dä acht Blagen, dä vi hadden, kann miene Ölsche dat strieppen un Inmaaken nich allene besuorgen.

Mienken koam un brachte sien Zoppenmetzken (Messerchen) fuortens met. Bis noamiddags wue dann dat Bläiermaus (Blätterwerk) met dem Zoppenmetzken afgestriept, so dat bloss noch dä Ribben van dä Bläir üwerig bliewen. Wenn dä Striepperigge te enne woar, wur dat Stengeltüges op dä Strieppmaushippe geschnieen.

Dä Strieppmaushippe dat woar en ameslangen Eikenklotz un so dicke as een Schwattbrot. An dä eene Siede wuar'n twee Issenpinne angebrach, dä uowen een bietken noa ächen gebuogen wuar'n. Dat soag dann so ut as een paar Hippenhüöner. Dorüm sag me fiör dat Dingen ok Strieppmaushippe. Tüschendöse Hippenhüöner lag me dann Strieppmausgestrieppe un schneet met däm Brotmätz ümmer an dä Hüöner vörbi, schneet dat Gestrippe also in koarte Stückkes. Dat geschnieene Tüch wuer dann afgekuokket, un wenn et koalt genau woar, kom et im Keller in dä Strieppmaustunne. Wenn et im Winter kein Gemeise mä ut däm Gaen gaff, koam dat Strieppmaus ut dä Tunne op dän Disch. Im Winter kann me kein Frischgemeise koopen, blos Greinkohl gaff et.

Fiör dat Strieppmausgemeise sag me ook wuoll „Zündhäutkes“, wiägen dat me dovan „Blähungen“ kreg. Dann stonnen wuolless den ganzen Nuommidag dä Gashähnkes uoppen — un dat bi use acht Blagen.

Vandaag kennt me kein Strieppmaus ut dä Tunne mä, wiägen dat me Frischgemeise dän ganzen Winter üwer koopen kann.



„Und was ist das für eine Liste, hier in Deinem Gesangbuch?“
 „Och, dat sind dä Blagen, dä eck alle noch vedäschchen mau.“

Ihr Einkaufshaus für

Damen-, Herren- und
 Kinderbekleidung
 Gardinen · Teppiche
 Aussteuer und Wäsche



Schwelm · Hauptstraße 42



Der Handwerksmeister
 transportiert,
 wenn er
 richtig kalkuliert,
 mit dem
VW-Transporter



VW.-Dienst Tepass & Seiz
 SCHWELM - Fernruf 3189

Paul Krumme



Damen- und Herren-Salon - Parfümerie



im Möllenkotten, Hauptstraße 123

„STADTSCHÄNKE“

Kirchstraße 1 · Telefon 3024

Die gemütlichen
 Gaststätten in Schwelm

Inhaber Konrad Schübler

LOHER-SCHÄNKE

Hattinger Straße 14 · Telefon 3160



„Ich pfeif wat auf dat ganze Familienleben, wenn ich nich mal meine kleine Schwester verhaue darf.“

Otto weiß was

Heut haben die Schüler den Otto bestaunt: als einziger nämlich von allen wußt er eine Antwort — wie sonderbar — denn irgendwie während des Lesens war Der Ausdruck „Gelübde“ gefallen.

Und als dann der Lehrer die Jungs danach fragt, Da meldet sich Otto alleine: „Das ist aber komisch, daß ihr das nicht wißt! Ich weiß aber, was „ne Gelübde“ ist: Mein ältester Bruder hat eine!“



„Wann fährt der Zug?“ —
 „Wohin wollen Sie denn?“ —
 „Zur Toilette!“ —



Sei nett zu Dir
 trink
 Schwelmer Bier

Kauft bei unseren Inserenten

RADIO



FERNSEHEN

SECKELMANN

SCHWELM, Bahnhofstraße 13, Ruf 2529

E.-MILSPE, Voerder Straße 105

Ruf: Gevelsberg 4310

Scala-Gaststätte

INH. ELLINGHAUS

Eigene Metzgerei im Hause
 Gepflegte Speisen und Getränke
 Kölner Straße 29 Telefon 3102

Conditorei und Café

KARL KOCH

Hauptstraße 26 - Ruf 2507
bürgt für gute Qualität



„Ja, Willem, dat es kein Fiäenholler.“



Das vertrauenswürdige Haus
für gute **SCHUHE**

DAS HAUS DER FUHNDLICHEN SCHUHMARKEN
SCHUH LÜCK
SCHWELM - AM NEUMARKT - RUF 2708

MODERNES THEATER

Das große Lichtspielhaus am Neumarkt

Vorstellungen täglich 17.30 und 20 Uhr, sonntags auch
15 Uhr. Freitag bis Sonntag 22.15 Uhr Spätvorstellungen
mit Sonderprogramm.

75 Jahre

Dekorationen
Polstermöbel
Sattlerwaren

in Qualitätsarbeit aus der Werkstatt im
Apothekergäßchen

KARL SCHLIEPER

Inh. Fritz Schlieper

Schwelm, Altmarkt 4
Fernruf 2570

Schwelm die Stadt des guten Einkaufs



Heinrich Ettmann jr.

Gastwirtschaft

Herstellung u. Vertrieb alkoholfreier
Getränke -

Afri-Cola — Bluna — Tönissteiner

SCHWELM, Barmer Straße 54 - Tel. 2730



„O, Opa, machten die früher auch schon Heimatfestzüge?“

SCHAUMBURG & SIEPER · SCHWELM

Hochbau · Ingenieurbau · Tiefbau · Holzbau · Ingenieurholzbau · Schreinerei

SCHÜTZENSTRASSE 24

FERNRUF Nr. 2868



„Nä, so vüell eck seih, stuott dä Transparente nich in düesem Schoppen.“

Schlagfertig

Paul hat beim Festzugwagenbau sich scheinbar übernommen; er ist, weil das son' Durst gemacht, erst spät nach Hause gekommen.

Dort bat er seine liebe Frau 'nen Kaffee ihm zu brauen. Mit Widerwillen tat sie dies. (Naja, so sind die Frauen!)

Das ging ja gut, denkt Paul bei sich. Er war total erledigt. Doch leider kam er nicht vorbei an der Gardinenpredigt.

„Ihr Kerls seid nicht die Bohne wert!“ gab sie ihm zu verstehen. „Ich weiß“, sagt Paul, „das kann ich schon an deinem Kaffee sehen!“

„Füer, Füer!“, röppet ümme.
Käp si'et för Juiken: „Us kann nümme;
Vi sit versi'eckert bi Schenks Kaal
Un dat es bi dä Provinzial!“

KARL SCHENK, SCHWELM

[Weststraße 4a — Telefon 2082
[Provinzial-Versicherungsanstalt von Westfalen
— Versicherungen aller Art —

Franz Lohmann o. H. G.

Lebensmittel- und
Süßwaren-Großhandel

SCHWELM

IHR RUNDFUNK- UND FERNSEHHAUS



Schwelm, Hauptstraße 44 - Ruf 2283

Große Auswahl in Schallplatten

Erich Stroh

Farben · Lacke · Tapeten

Kirchstraße 19 · Telefon 3783

Wees du dat noch?

In dä Schooltied woar Adolf ümmer brav, äwer ok ümmer för en guoden Streek te hewwen. As he bi Pastor Tigges konfermeert woar, koam he irgenrüm im Westfälischen in dä Lähr. Jetz, no bolle fieftig Joacn koam hä, mi te besüken un woll wat van dä goldene Konfirmation wieten, van dä me äwwer noch nicht viüll seggen kann. Vi hadden alt viöll ut ollen Tieden getuotert un hä meinete: „Moane Fröh trecket vi es durch Schwelm un kieket us een bietken üm“. — Dat he vi dan ook gedohen.

„Kiek es do“, sagg hä tiegen mi, „in dä Bahnhoofstroate, do woar doch frögger dä Britzelbäcker Jäger. Wenn dä beukene Backsplitter kreegen, dann druoffen vi dä ümmer durch dat Fensterken in den Keller schmietten. Doför kreegen vi dann ümmer dä ganze Kappe voll Brietzelsgeschräbbelze.“

„Hier stond doch frögger Pattberg, un wenn vi in dä Potthoffstroate in dä Schoole mochen, dann koffen vi us bi Pattbergs in dä Backstuowe fö twee Pennige Plätzkesaffall. Kiäl dat schmok“. „Jo, sagg ek un wenn vi us met dä schmärgige Finger, (dä Plätzkesaffallsfinger) den Teechenblock verschmärt hadden, dann kreegn vi van Dommerich, so nannden vi dän Schoolmeester, wat üm dä Schnuute.“

„Wat es dat denn“, siät hä, as vi bie Kapitain stonnen, do woar doch frögger Kreftings Laden, wo vi us ümmer viön Pennig Salmiakpastillen huollen. Dobi bleewen vi ers eene Tied lang viör dä Düer stohn un possen op, wat fö eene Verköperin im Laden woar. Bi däm kleinen dicken Wecht kregen vi ne ganze Hand voll viön Pennig, äwer bi däm ollen Fräulein bloss so viöll, wat me so tüschen twee Finger packen kann. Doför do se us dä drei Kriümmels dann äwer ok in'n Blöasken.“

Vi wollen dann erst es nom Kiärkhuoff kieken, wo Adolf siene Ollen begrawen sind, un koamen iüwer dä Allee. „Nee“, siät Adolf, wat hiät sik dat veännert, Vam Gietlingshuoff bis runner no dä Iesenbahn woen frögger doch all dä Wieschen, wo Levering siene Kaudiere opdreew“.

Op däm Kiärkhuoff freude sik Adolf, dat dat alle so schön gemakken es un meinde, dat an dä annere Siede van däm niggigen Kiärkhuoff een Spielplatz för dä Blagen angebracht wiör.

„Kie es, ook dä Teichelbäckerigge es do weg an dä eene Siede van Kiärkhuoff“ meint Adolf, äwer et es nett hier, alles guot in Unnunge gehollen“.

Iüwer dän Berg, am Wildpark viörvi, si vi dann durch dä Anlagen no dä Kölnerstroate gegangen, un dann Adolf hiät et Leed gedohen, dat dä schöne Dannen nich mä do sind, dä in use Kinnertied im Wildeborn gepuotet wuen.

„Dat begriepe ek nich“, siät Adolf, „dat op dä Stiee, wo jetz dat kleine Kastanienböhmken steht, frögger Mätens Printe met sine ganze Famillge in däm Haus wuonde, wat do op düöse kleine Stiee gestannen hiät. Dä Lü woen doch ümmer so flietig. Wees du noch, wenn hier Musterung woar, wenn se van Gievelsberg un Krutvörde und van Haslinghusen ümmer angetrocken koame, vörop ne Musikkapelle. Un wenn se dann getrocken wuen bi dä Infanterie, dann koffen se sik bi Mätens Printe een rooet Band“. Bloo woar Marine usw. Un dann sunge se, wenn se bi Hösterrey's den grooten Duorst gestillt hadden: „Siegreich woll'n wir Frankreich schlagen, sterben als ein tapferer Held...“ Dann ha'n se so viöll Maut, dat se noher met dä Polzissen Striet kregen. Un do, in Hösterrey's Sääken, do wuen dä Jungens utgemüstert. „Husten sie mal“, un dat ganze Theater gong dann mols drei Wiäcken lang“.



„Junge, mach mal Platz für die beiden Damen.“
„Wieso eck? Stoh get doch op, dann het dä alle beide Platz!“

afsi Cola ...überwindet den toten Punkt

Falkenroth & Kleine

Schrauben- und Mutterfabrik
Schwelm



Vi het us dann in Hösterrey's Saal (im jetzigen Sängereheim) ne Tasse Koffi gedrunken. Meint Adolf, dat Lokal es viöll te schade viör Musterungslokal, so schön se dat hier gewuen". Dä Weert kann däm Adolf ook nich seggen wo dä Päärremetzger gebliewen woar, dä gegeniöwer von Bövings Konstanz domols wuonde. Det Friedages moch Adolf met sin Vadder si'n Henkelmann ümmer no däm Metzger un „twee Portionen Päärrebruoen met viöll Soose drop“, huollen. Twee Portionen viör twee Kassmännkes, un use veerköppige Familge wor satt, den vi hadden de Äräppel jo im Keller. Jo, viörn Kassmännken kreeg me ok tien Päärrewüorskes".

Bi Schneiders am Matt freude sik Adolf, dat dat nigge Huus so nett gewuen es, Adolf dachte alt wiör do dran, dat dä olle Schneider te Joahren ok met Kappes, Äräppel, Runkeln un Päärremuen gehandelt hiät, un, wen Zachelinken en Waggon Muen (Möhren) an de Bahne hadde, denn leipen vi Blagen ümmer ächte dä Kah (Karre) her un possen fein op, ow nich so ne dicke Päärremuer van dä Kah foll. Do kann me dann so kräftig drin bieten, dat et knackede. Un dä Muen schmokken ok guot. „Jetz giet et keine Muen mä“, meinte Adolf, weil vi Ollen fiör solke Spässkes keine Tanne mä het. In dä Klärkstroate vermissede Adolf dä kleine Klärke, un en Striepen widder Webers Mummel sin Laden, wo frögger dat Stennoilgefätt (Steinoelfas) niäwen dä Kappstunne un dä Häringstunne stond. Doniéwen stond da Fatt met dä schwatte Seepe. „Transparentseife“ sag Weber dotau. Mehr as veer Frauen konnen in dem Laden nich inkoopun un dä annern kofften bi Kalsbach op dä Ecke, wo jetz dä Apteke dän Laden bobie hiät. Do op dä eene Siet, wo jetz Zigarren verkoff wiäd, verkoff frögge Steinhoeff siene Krämschnittkes, dä üüwerall bekannt woen. „Vam Loh moch ek extra no Steinhoeff un Krämschnittkes huolen, wenn mine Tante Kaline bi us op Beseik woar“, sag Adolf.

„Wo jetz dat schöne Geschäft van Dräger un Bastian steht, woar op dä Ecke frögger dat Geschäft van Piepen-Hammel. Man kann do ook Ziesemännkes koopun un Ziewenzigknaller wenn Sedannfleer woar“, erinnerte sik Adolf.

As vi am Parlament vörbi an dä Bahne entlanges gongen, voll Adolf wiör inn, dat op eenem Sedansdaag dat groote Holtlager van Siepmann abgebrannt es met Rupp un Stupp. Op däm Ladegelis, dat in dat Holtlager föührde, wuen ok frögger Zachelinken sine Päärremuen un Bahrs Pruumen afgeladen. Et stond mols in dä Tiedunge, „Ia, frische Oberländer Back- und Einmachpflaumen am Bahnhof zu verkaufen, 10 Pfund 50 Pfg. Teile mitbringen“ Dann trocken dä Frauen met dem Watereimer no dä Bahn, kreegen met ne Dreckschüppe (Kehrschaukel) den Eimer voll Pruumen, un trocken domet no Huuse, wo dä Pruumen ingemacken wuen.

Use schönst Finanzamt keek Adolf, dä selwes en grote Geschäft hiät, bloss so scheef van dä Siede an. Ek glöwe Adolf hiät Striet met däm Finanzamt. Dann woen vi twee dat Rümloopen leed un satten us int Bahnhoffshotel weil Adolf noch gäne ne Tulpe Schwelmer Beer drinken woll.

Do voll em noch Quittings Kaal in, dann hä in dä Klärkstroate ok vermisst hadde, Kaal hadde ümmer een Barettken opm Kopp, dat woar met Pälten so schön besticket, Kaal, dä Goldschmied woar hadde in sienen Laden son Kroos, dat et em nich opfallen kann, wenn se em een paar Ringe oder ne Uhrkette afstuollen. Wenn dä Lü em ne Uhr tem reparieren brachen, wussense och lange nich, ow sä dä im Joahr es wieerkregen un wenn es Uhr dann wirklich feddig woar, dann wuss Kaal nich mä, ow dä Uhr, dä hä nu gerade feddig hadde dem Schmitz dän Meier oder däm Schulte gehörde.

Adolf woar, as vi wieer bi mi no Huuse koamen, en biätken trurig, kann lüwer nich awstrieen dat Schwelm schöner gewuen es as frögger.



„Und warum ist das Wasser im Meer salzig?“
„Weil da so viele Heringe drin sind, Herr Lehrer!“

FRITZ SCHNEIDER

Das älteste Fachgeschäft für
FOTO und KINO am Platze

Bahnhofstraße 23 • Telefon 2155



Uhlenkott

seit 25 Jahren

Ihr Fachgeschäft für gute
Herrenbekleidung

SCHWELM, Hauptstraße 44 - Fernruf: 3224



ADOLPH SCHÜRMANN
LEBENSMITTEL - FILIALBETRIEB

Heimatkunde-schweim.de

Schwelmer Eisenblecherei und Maschinenfabrik **Robert Behn & Co., Schwelm i.W.** Ruf 2363

Spezialität: **Gusseiserne Fenster** soll über 70 Jahren
in altbewährten Normalausführungen sowie
auch in neuzeitlichen Formen
heute wieder prompt
lieferbar



Neuzeilich





Flügel in
Messinglagerung



bruchfrei
Baustelle





Standard-Typen



Wendeltreppen



Gegründet 1798

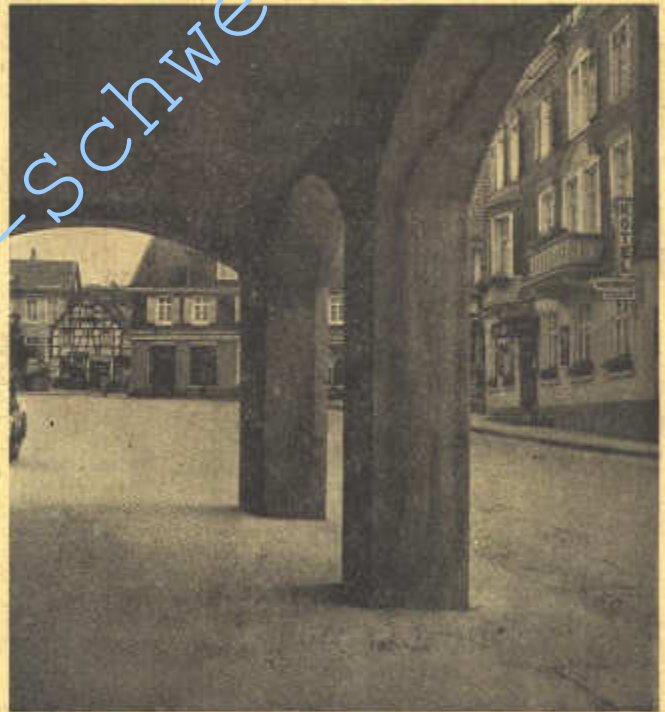
Schwelmer Zeitung

Schwelmer Tageblatt

Verlag Scherz u. Co., G.m.b.H.

Allen Schwelmern

herzliche Grüße!



Druckerei und Verlag

SCHERZ + CO. GMBH

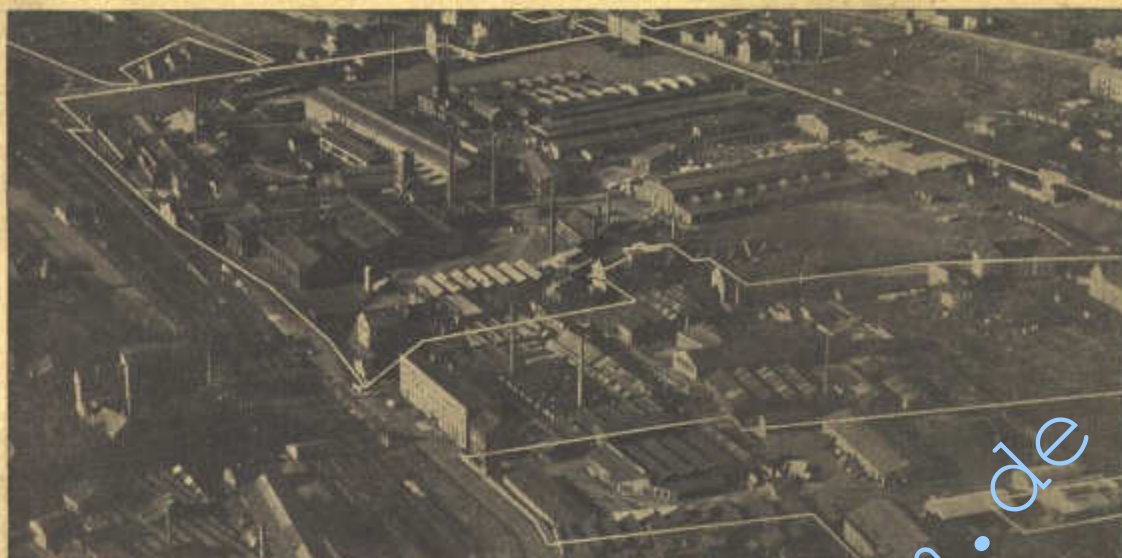
SCHWELM i. Westf.

Hauptstraße 53 - Fernsprecher 2018/2019

Familien-, Geschäfts-
Industriedrucksachen

●

Entwurf- und
Klischeevermittlung



7 Jahrzehnte industrielle Entwicklung formen das Gesicht eines Unternehmens. Aus einer kleinen Anfangsfertigung genietet, eiserner Fässer in den 50er Jahren des vorigen Jahrhunderts entstand in mehreren Generationen das Schwelmer Eisenwerk Müller & Co. G.m.b.H. Dahinter steht ein großes, abgerundetes Programm hochwertiger und moderner Industrie-Erzeugnisse, an deren Herstellung über 1800 Menschen mitarbeiten.

SCHWELMER EISENWERK • MÜLLER & CO. GMBH • SCHWELM/WESTF.

Versichere Dein Leben!

bei den

VICTORIA-VERSICHERUNGS-AKTIEN-GESELLSCHAFTEN

Versicherungen aller Art

Geschäftsstelle: Wuppertal-Elberfeld, Wall 5—9 • Telefon 40040/40021

Vertretungen in Schwelm: A. SCHORR A. VÖLKER

Aug.-Bendler-Str. 78 Moltkestraße 4